

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preuts.

Für Frankreich abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nordamerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. herechnet.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862.

N^o 8.

August.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Ueber einen allgemein verbreiteten Irrthum in Bezug auf die Genealogie der h. Ida.

Von Oberlehrer Dr. Bender in Braunsberg.

(Schluß.)

11) Noch eine andere Stelle hat erhalten müssen¹⁵⁾, um den eingewurzelten Irrthum zu stützen, nämlich eine Stelle aus dem Prologus Uffing's zur Vita S. Idae¹⁶⁾. Zuerst ist der Wortlaut mißverstanden. Der Verfasser kündigt seine Hauptabsicht an, die Wunderzeichen der h. Ida zu verherrlichen. (Cujus, si Deus annuerit, sanctitatis indicia signorum stipulatione subnixa, prout possumus, enucleare gestimus). Er erinnert dabei an die, ihrem angeborenen edlen (regalis, wie er sich für Könige geziemt) Charakter nach, ähnlichen heiligen Jungfrauen Odilia und Gertrudis, bei deren Ueberresten man-

cher Sieche seine Gesundheit wiedererlangt. Das drückt er mit diesen Worten, worauf es hier ankömmt, aus: „Ex regali scilicet indole sanctarum virginum Odiliae, et Gertrudis filiae sancti Pipini, quarum si quis sanitatis indigus salutiferas lipsanas frequentat, testem se protinus recuperatae sentiet sospitatis.“ Das heißt doch: „Nach der königlichen Sinnesart der h. Jungfrauen O. u. G.“, deutlicher: „Nach dem Vorbilde der kön. S.“ Mögen die Worte auch noch so geschrieben sein, nimmer können sie heißen: „Ida war aus dem königl. Geschlechte der h. O. und G.“! Was der Verf. über die Herkunft der h. Ida zu seinem Zwecke (nachzuweisen, wie sich Gott an der Heiligen durch Gnaden und Wunder verherrlicht hat,) zu sagen hatte, steht eine Zeile vor unserer Stelle in den Worten: „summo inter suos loco nata.“

Ferner ist das, was aus unserer Stelle gefolgert ist, eine Unwahrheit. Beide jungfräulichen Klosterfrauen, die natürlich nicht Stammütter eines Geschlechtes sein können, sind nicht aus königlichem Geschlechte. Gertrude, Aebtissin zu Nivelles († 659), war bekanntlich aus dem heristallischen Geschlechte (Pipin's v. Landen Tochter), welches erst ein Jahrhundert später (752) in Pipin dem Kurzen die Königskrone erhielt. Nicht minder bekannt ist die h. Odilia († c. 720), die Tochter Adalrich's (Atich's oder Eticho's), Herzogs des Elsasses¹⁷⁾. Leifert

¹⁵⁾ S. Wedekind und Leifert. Was beide aus dem falschen chron. Corb. herholen, brauchen wir nicht zu widerlegen. Letzterer beruft sich sogar auf ein Mscr. aus Corbie, woraus er die ihm fehlenden Beweise in schlagendster Form hat (z. B. de anno 979)! Dieses Mscr. mag aus Falke's Nachlaß sein. Leifert gibt darüber keine Auskunft. Wie er über Quellenangaben denkt, sagt er S. 139 seines, nach dem Zwecke gut gemeinten Buches.

¹⁶⁾ Bei Pertz, Mon., II, p. 570.

¹⁷⁾ Ueber dieses Geschlecht u. a. in Hunkler, Leo der

bemüht sich vergebens, nachzuweisen, daß Gundelinde, die Nichte der h. Odilia (Tochter ihres Bruders Adalbert, Herzogs von Elsass, † 723), die Mutter der h. Ida gewesen. Zwar wäre, für unsern Zweck, nichts dagegen einzuwenden, wenn — nach Eccard, auf den sich Leifert beruft — Gundelinde mit einem Ritter Bernard vermählt gewesen; aber woraus folgt denn, daß dies der Sohn Karl Martel's gewesen¹⁸⁾? Nach den uns bekannten Quellen aber war Gundelinde immer eine gottgeweihte Jungfrau, die, wie vorher ihre Schwester Eugenia, ihrer Tante, der h. Odilia, welche beide im Kloster erzogen hatte, als Aebtissin von Hohenburg und Niedermünster im Elsass nachfolgte. Beide Schwestern haben gleichfalls die Zahl der Heiligen ihres Vaterlandes vermehrt¹⁹⁾.

12) Als allerletzter Anhaltspunkt, daß die h. Ida von königlichem Stamme gewesen sei, könnte dienen, daß nach den gestis b. Waldgeri (in Henr. de Hervordia, ed. Potthast, Gött. 1859, p. 51) Warinus ein vir regie prosapie war. Wenn ferner Warinus (und in der besprochenen Falke'schen Urkunde auch seine Mutter Ida)²⁰⁾ einmal von Kaiser Ludwig wirklich als dessen Verwandter (propinquus noster) bezeichnet sein sollte²¹⁾, so muß das andere Beziehungen haben, als die angebliche, weit hergeholtte Abstammung von Karl Martel, und noch dazu von einem unehelichen Sohne desselben.

13) Aus alle dem Gesagten folgt, daß zur Erforschung der Abstammung und der Verwandtschaftsverhältnisse der h. Ida ein anderer, als der bisherige Weg eingeschlagen werden muß.

Neunte, S. 1 u. ff. (dieser große deutsche Papst gehörte zu diesem Stamm).

¹⁸⁾ Das von Leifert noch dazu citierte Mscr. aus Corbie, welches das zu Beweisende mit den bestimmtesten Worten aussagt, müssen wir uns schon erlauben, ohne Weiteres bei Seite zu schieben.

¹⁹⁾ S. u. a. Mabillon, Ann. Bened. II, p. 58. Hunkler, Leo der Neunte, S. 4.

²⁰⁾ propinqua nostra. Die dazu gehörige echte Tradit. hat natürlich diesen Zusatz nicht.

²¹⁾ Urk. von 838 bei Erhard, cod. dipl., p. 41. Erhard sagt in den Regesten dazu, Nr. 359: Die Urkunde liegt nicht mehr in ihrer ursprünglichen Gestalt vor! Dagegen nennt der Kaiser den Adalhart in Urkunden nicht seinen Verwandten (Erh. Cod. dipl. p. 5 u. 6), eben so wenig, wie sein Sohn, König Ludwig, den Warinus, die Adela und die Haduwy (Urkk. v. 853, 855, 859. Erh. I. c. p. 16, 17, 19).

Anton Herwart von Augsburg in Nürnberg.

Von Dr. G. W. K. Lochner, qu. k. Studienrektor, in Nürnberg.

(Schluß.)

Hierauf hört man den Namen Anton Herwart's erst wieder durch die Nachricht von seinem Tode. Er hatte am 1. Mai 1503 testiert, und sein Testament war in Nürnberg niedergelegt. Ob ihn Lust nach Abenteuern oder Handelsgeschäfte nach Aegypten führten, ist nicht bekannt. In Georg Holzschuher's und Jacob Welser's Frage 1504 wurde am Freitag nach Ursulä (25. Okt.) verlassen: „Den Vormunden Anton Herwart's seligen Geschäfts ist Doctor Johann Letscher zugegeben und vergönt zu advocieren und zu rathen wider des benannten Herwart's Brüder, so das Geschäft in Recht vermeinen anzufechten und unkräftig zu machen.“ Einer dieser Brüder ist vermuthlich Lucas Herwart, dem schon 1502 in Ulmann Stromer's und Endres Geuder's Frage, am Dienstag nach Leonhardi (8. Nov.), Geleit abgelehnt wurde; „aber, so er an seiner Statt Jemand berechten (bevollmächtigen) wolle, möge sein Anwalt ihm solches schreiben.“ Nun liefs in Endres Tucher's und Michel Behaim's des Jüngern Frage, 1504 am Donnerstag nach Lucie (19. Dec.), der Rath „den Vormunden von Obrigkeits wegen, neben Wolf Pömer, dem Stadtrichter, gebieten, bei einer Pön von 100 fl. das Geschäft des benannten Herwart's auszurichten und zu vollziehen, in Zeit des Rechts, nach der Gelehrten Rath.“ Man scheint aber über seinen Tod noch keine amtliche Nachricht gehabt zu haben, denn erst 1505 in Ulmann Stromer's alleiniger Frage wurde am Samstag nach Bartholomäi (30. Aug.) „Johann Kriechhaimer, dem Prokurator, erlaubt, den Vormunden weiland Anton Herwart's seligen Geschäfts eine Reise zu thun gen Venedig, Exploratores zu bestellen gen Alexandria von des Abgangs wegen benannt's Herwart's.“ Mittlerweile muß sich Lucas Herwart auf feindselige Weise der Stadt genähert haben, denn in Jeronimus Schürstab's und Endres Geuder's Frage war am Dienstag nach Ambrosii (8. April) „den Herren in der Kriegstuben befohlen worden, zu gedenken und zu ratschlagen, wie Lucas Herwart gen Himmel oder auf ein Stelzen zu richten sei.“ Wenige Wochen zuvor kommt ein ähnlicher Ausdruck vor, als am Dienstag nach Palmarum „den Kriegsherren Gewalt gegeben wurde, zu befehlen, wenn der und der im Feld betreten würden, ihnen gen Himmel zu helfen.“ Man scheint unter diesem Kunstausdruck die einfache Procedur des Aufknüpfens an den nächsten besten Baum verstanden zu haben. Wahrscheinlich hatte Lucas

Herwart doch Sorge getragen, sich zu rechter Zeit aus dem Weg zu machen. Denn nun gieng es an die Majestät, und abermals in Ulmann Stromer's alleiniger Frage 1505 (der während einer argen Seuche, vor der die meisten Herren des Raths ausgewandert waren, längere Zeit ganz allein das Bürgermeisteramt führte) wurde am Donnerstag nach Ursulä (23. Okt.) verlassen, „auf ein königlich Compulsorial-Mandat sei in das Gericht angesagt, weiland Anton Herwart's verlassen Geschäfts-Vormunden, ihrer Rechtfertigung halb am Stadtgericht ergangen, dem begehrenden Theil Acta zu geben.“ Nun dauerte es noch bis 1507, wo in Marquard Mendel's und Caspar Nützel's Frage, am Montag 9. Aug., „Thomas Lang als Anwalt der Herwarte von Augsburg mit seiner Appellation an das königliche Kammergericht zugelassen wurde von einer endlichen Urtheil, am Stadtgericht wider seine Partei und für Leonhart Münsterer gesprochen, und hat darauf nach Laut eines erbaru Raths Freiheit den Eid des Appellierens und Cautionem Juratoriam gethan mit Lorenz von Al und Hannsen Hefs, Bürgern alhier, welche, fürstände zu seyn, dem jüngern Bürgermeister geschworen haben.“ Vermuthlich war die lange Verzögerung die Folge einer von dem Leonhart Münsterer geübten Beschlaglegung oder Verbots.“ Nun erst konnte auch die Schenkung, die Anton Herwart für die Weinstiftung des Klosters Gnadenberg gemacht hatte, übergeben werden; und am 4. Okt. 1507 gaben Schwester Barbara, Aebtissin, und Bruder Laurentius Gemeiner, Beichtiger, eine Verschreibung, dafs sie die durch Hanns Schambach auf dem Rathhause zu Nürnberg zu 4 Procent angelegten 600 fl., beziehungsweise die 24 fl. jährlicher Zinsen, nach dem Willen des Donators und der Stiftung gemäfs verwenden wollten.

Hiemit gehen die Notizen über Anton Herwart und Lucas, vermuthlich seinen Bruder, zu Ende. In des rechtskundigen Magistratsraths (jetzt k. Ministerialsekretärs) Gustav Heim „Zurückführung der Stiftungen in dem protestantischen Wohlthätigkeits-Fond der Stadt Augsburg“ (1862, p. 34 ff.), einer mit ungemeinem Fleifs und klarer Uebersichtlichkeit durchgeführten Arbeit, werden auch die von den Hörwarten, namentlich Anton und Lucas, gemachten Stiftungen aufgeführt. Die wenigen hier mitgetheilten Nachrichten lassen vermuthen, dafs Anton eine stürmische, abenteuerliebende Natur gewesen, von der Unruhe fort in die Fremde getrieben, wo er endlich der Ruhe, die einem Jedem zufällt, theilhaftig wurde, während man in der Heimat noch Jahre lang über seinen letzten Willen haderte. Der Name Herwart ist für Nürnberg übrigens nicht blos auf Anton und Lucas beschränkt.

Hermann Heim.

Vom Archivar Herschel in Dresden.

In Georg Eder's „Catalogus rectorum et illustrium virorum archigymnasii Viennensis“ (Wien, 1559) wird bei den Jahren 1460 und 1472 „Magister Hermannus Heym, medicinae doctor“, als Rektor der Wiener Hochschule aufgeführt.

Die öffentliche Bibliothek zu Dresden besitzt zwei starke, in Leder gebundene Papiercodices, P. 33 und P. 34, welche besage mehrerer Einzeichnungen diesem Dr. Heim zugehört haben. Dieselben können als des Doktors medicinische Handbibliothek betrachtet werden und bilden ein Seitenstück zu dem in Chmel's östreich. Geschichtsforscher (Wien, 1838), Bd. I, S. 50 befindlichen Verzeichnisse der im 15. Jahrh. in der Wiener Hochschule gangbar gewesenenen medicinischen Lehrbücher. Die kleinern, oft nicht überschriebenen Aufsätze ungerechnet, enthalten die beiden Foliobände einige sechzig Werke, theils von Heim selbst, theils durch andere Hände in in den Jahren 1441 bis 1461 geschrieben, und gewähren somit ein ziemlich umfangliches Bild damaliger ärztlicher Literatur. Die bekanntesten Namen der scholastischen Heilkunde, deren Schriften in den bald nachher (z. B. Venedig 1483 und Leiden 1505) durch den Druck verbreiteten Sammelwerken sich finden, welche nach ihrem Hauptstücke, der ars parva Galeni, articellae genannt wurden, kehren auch hier wieder: Petrus de Hispania, Bernhardus Gordonius, Macer, Serapion, Jacobus de Forlinio, Aegidius Corboliensis, Philaretus, Copho, Almansor, Rhazes, Petrus de Tussignana u. a., wie denn auch einige practicae metricae, das circa instans und das regimen sanitatis Salernitanum nicht fehlen.

Hiernächst finden sich in den beiden Handschriften einige Nachrichten über Heim's Lebensverhältnisse. Er nennt sich mehrmals von Rothenburg, womit vermuthlich die damals bedeutendste Stadt dieses Namens, Rothenburg an der Tauber gemeint sein mag. Vielleicht bemerkenswerth ist, dafs auch des vielgenannten Berliner Arztes Heim (gest. 15. Sept. 1834) Abstammung auf Franken hinweist (Weimar'sche acta historico-ecclesiastica, Theil 91, von 1786, S. 98).

Ueber sein Geburtsjahr bemerkt er P. 33, Bl. 158:

Quadringentesimo natus sum millesimoque

Quarto Burckardi festo post uicesimoque

und P. 34 vorn im Einhande:

Anno milleno quater C. Lque noueno

Hermannus phisicus Caesaris Haym nomine dictus

L sex in mundo uixit medicando regendo.

Beide Angaben widersprechen einander. Hätte Heim

eine größere Bedeutung, so würde der Zweifel, ob er 1403 oder 1424 geboren sei, leicht möglich aus mir unzugänglich gewesenen Quellen, z. B. aus der in Kink's Geschichte der Wiener Universität, Th. I, S. XVII angeführten Arbeit von Rosas zu heben sein.

Noch unverständlicher und daher hier weggelassen worden ist, was Heim ebendasselbst in verschränkten lateinischen Reimen über die Erlangung des Baccalaureats meldet.

Deutlicher gibt er den 24. April 1448 als Zeit seiner Doktorpromotion an in einigen in demselben Einband eingeschriebenen und etwas weniger übel gerathenen Versen. Es sind darin die Förmlichkeiten der feierlichen Handlung ganz so angedeutet, wie sie fast dreihundert Jahre später in der *laurus medicinalis ethico-biblica seu promotio doctorum medicinae peracta Viennae promotore Joh. Wolfg. Preyser, decano, 26. Nov. 1721* ausführlich geschildert werden. Heim's Verse lauten:

De Rotenburck phisico Hermanno Haymque magistro

Summa votis optata piis insignia tandem

Reddita sunt, gratus traditus ante liber.

Scandere summa licet, fuluo radiante metallo

En premit articulos lucida gemma meos.

Tempora predulci uester michi cinxit honore

Et ueneranda pius oscula fixit amor.

Haut mea me tanto donauit munere uirtus,

Mite sed ingenium contulit ista patrum.

Non opis hercle mee est grates persoluere dignas,

Di, precor o, superi premia digna ferant

At memor ipse quidem, dum spiritus iste manebit,

Semper ero promptus ad pia uota libens

Enitarque, michi faueant modo numina, neu uos

Peniteat uestris me sociasse choris.

Anno milleno quatuor centum quadraque geno

Ante diem junctis Marci bis quatuor annis.

Ueber die Kürzungen des Namens Dorothea.

Vom geh. Justizrath Odebrecht in Berlin.

In Nr. 10 des Anzeigers f. K. d. d. V. für 1861 gibt Herr Archivar Herschel aus dem Pirnaer Stadtbuche von 1432—1463 die Mittheilung, dafs sich darin als Frauennamen häufig „Orthey“ finde. Eine Erklärung dieses Namens wird sowohl dort, als in den mir bekannten Werken über Taufnamen vergeblich gesucht. Er ist aber nichts, als die Anfangskürzung von Dorothea. In dem jetzt auf der königl. Bibliothek in Berlin aufbewahrten

„Kinderbuche“ der Stadt Strausberg in der Mark findet sich Bl. 44 a, 44 b und 45 die nämliche Tochter Paul Teiwolt's in den Jahren 1565, 1576 und 1583 einmal als Dorothea, dann als Orteia und dann als Orteige benannt. Auch im Berliner Rathsbuche (I, S. 83 u. 84) werden 1544 Orthey und Dorothea gleich gebraucht. Andere von mir notierte Formen dieses Namens sind: Orthea 1569 im Strausberger Kinderbuche und: Ortige Vites 1523 im Berliner Schöppenbuche. In diesem finden wir auch den Uebergang des o in u in der Form: Urtsee Kaldowen 1522 und dem entsprechend im Cöpnicker Schöppenbuche 1640 Urthia Horsten. Noch heutigen Tages wird im Plattdeutschen dieser schöne Name Dorothea in Dûrt, und die Minderung Dörtchen in Dûerten (das u und ue sehr lang) umgestaltet. Hierzu stimmt auch, wenn Pott (Personen- und Familiennamen, 1. Ausgabe) S. 111 aus Elbing „Ort (o lang) etwa Dorothea, lithauisch Urtê und daher zusammen Annôrt“ — sonst Dooer statt Dorothea, und wenn er S. 117 aus der Nieder-Lausitz aus Hauptmann's Grammatik Dorra, Horta, Orta, Wortta, Horteja, Hortya als Verunstaltungen aufführt und hinzufügt: „Wo bleibt da das an Klang und Begriff schöne griechische Dorothea (oder Theodora), d. h. entweder selber als Geschenk der Gottheit gedacht, oder als mit Göttergaben versehen, beglückt.“ Zu dem obigen Ortige und zur Zusammensetzung Annôrt dient zur Vergleichung die im Plattdeutschen noch heute übliche Zusammenfassung Trindürtig für Katharina Dorothea. — In Süddeutschland, im bayerischen Dialekte gestaltet sich der Name zu: Deredê, Duredêl, Durl; in der Schweiz zu Torlö. Die englische Sprache kürzet ihr Dorothy in Doll und Dolly; die russische dagegen läfst diesen Namen als Darija, Darja, Dascha, Daschenka gelten und nur in der auch gebräuchlichen Form Dorka die Abstammung erkennen, wohingegen diese im polnischen Dorotâ, Dorosia, Dosiâ und im böhmischen Dorota deutlicher hervortritt. Interessant ist es, dafs die Kürzungen dieses Namens alle drei Hauptsilben Do-ro-thea ergreifen. Mit dem obigen Durl, Torli und Dolly vergleiche man das slovenisch-illyrische Rotija, das lettische Dârte, doch auch Tike und Tiga und das esthnische Tigo und sogar Tio (cfr. Michaelis, Wörterbuch der Taufnamen, Berlin, 1856, S. 56). Uebrigens scheint dieser schöne Name erst spät in Norddeutschland Eingang gefunden zu haben; meine älteste Notiz über ihn ist aus dem Jahre 1490.

Bekanntlich ist es schwerer, die Umgestaltungen der Frauennamen, als die der Männernamen, urkundlich zu verfolgen und festzustellen, weil Frauen seltener im öffentlichen Leben erscheinen. Und doch bedürfen für Ge-

schlechterforschung die Umformungen auch ihrer Namen ebenso der Forschung und Feststellung, welche, wenn sie eine begründete und nicht in etymologische Wirren sich verlaufende werden soll, nur durch aufmerksame Durchforschung und Vergleichung von Urkunden sich erreichen läßt.

Literatur.
Poesie.
Volkslied.

**Ein new Liedt von der belegerung der
Stat Schweinfurt**

jm thon von der Schlacht vor Pauia.

Mitgetheilt von Dr. W. Crecelius, Gymnasiallehrer,
in Elberfeld.

Als mann zalt funfzehnhundert jar

Im dreivndfunfzigsten furwar

Zu Pffingstenn ist geschehenn

Her Marggraf Alberecht von Brandenburgk

Liefs sich vor Schweinfurt sehenn/

Jedoch kurzlich furt darnach

Mit dem Raysigenn zeug aufbrach

Ist auß dem veldt geschiedenn,

Daß kriegsvolck ließ er hinder jm

Schweinfurt mit zubefriedenn/

Zwölf fendlein flohenn in die stadt

Ein Oberstenn sein f. g.

Inn hete erwelet vnd gebenn

Mit namen her Jacob von Isbruck

Got frist jm lang sein lebenn/

Als nun der Oberst jtz genant

Die stadt zu schwach wehrloß erkanth

Ann Bolwerck schanz vnd mauren,

Vermanet er die fromen Landtsknecht

Beyde Burger vnd Baurenn/

Die warn ganz willig bereidt

Verbaueten sich in kurzer Zeit

Mit Bolwerck schutt vnd schanz

Das forcht die Braudt von Dettenbach

Sie kemme sonst zu danzen/

Als der Bischof von Wurzburg wust

Der furstenn Abwesenn, do rust,

Er sich mit krieges machte

Auf Schweinfurt die vnschuldig stat

Inn vil boses erdacht/

Vnd zoch doher mit heres macht

Hern Philipsen von Braunschweig mit sich pracht

Sampt dem beschorenn hauffenn

Herzog Moritz was auch darbey
Vnd half die stat anlauffenn/

Der oberst hielt schnel einen Rath

Sampt der Burgerschaft in der Stadt

Lies all vmbstendt erkundenn

Do wardt Prouiant an speis vnd tranck

Auf jar vnd tag gefunden/

Der feindt nach krieges weyß an bließ

Mit einer Post er werbenn ließ

Die Stat jme auf zugebenn,

Als vnsere Oberst das vernam

Was es ime noch nit ebenn/

Zu hand der feindt jm weithem feldt

Auf schlug wagenburg vnd gezelt

Er wardt gar schon entpfangen,

Wo man in erreichen mocht

Mit karthauen vnd halbenn schlangenn/

Denn pffann es gar wunder nam

Das man also zur fruemess kam

Thet jm das Opffer pringenn

Er dacht ich wil auch horenn beicht

Hie ist böß Melten singenn/

Her Moriz denn bossenn merckt

Sein hauffen abziehen sterckt

Er wolt des Segens nit harren

Er ließ den herren von Braunschweig

Mit munchen vnd pffann scharrenn/

Die brauchten Practick mancherley

Wol durch falsche verretterey

Die stat bringen zu schadenn

Fur jrem feurwerck vnd gift

Halff vns Gott mit gnadenn/

Erst satzten sie vns zu mit macht

Fiengenn an zugraben tag vnd nacht

Nahent hin zu der mauren

Biß sie erfunden eine schanz

Die kost so manchenn Baurenn/

Als dann fiengenn sie zu schiessen ann

Da hort mann der glocken thonn

In der stat ann allenn eckenn,

Des klagt mancher burger hoch

Der sein hauß mit ziegeln must decken/

Vil geschutz thet vf die mul abghann

Die Archen inn dem wasser schwam

Der wurden vil erschossenn,

Deßhalbenn sein vns die besten fisch

Auf Bamberg zu geflossenn/

Das werth funftzehentag
 Do acht man nicht seins Thonnerschlags
 Es war mit jnn verloreenn
 Das es nit gieng nach jrem sin
 Das thet in heimlich zornn/

Wurdenn bewegt mit vngedvlt
 Ein theil dem andern gab die schultt
 Die sach steht noch zurechen
 Wie der Jung von Braunschweig
 Hielt mit denn Pfaffenn knechten/

Ann Sanct Johans tag es geschach
 Morgens frue do der tag anbrach
 Was newer mehr was verhanden,
 Wie das der feindt mit schneller eill
 Zug wider ab mit schandenn/

Der Pfaf vonn Wurtzburg zeig doch ann
 Was hat Schweinfurt jm leid gethonn,
 Das er sein nachbauren
 Die jm bewiesenn alles guet
 Wollenn pringen jn trauren/

Schweinfurt war dir zu aller zeyt
 Geneigt in gutwilligkeit,
 Mit backen vnd mit malē
 Itzt thustu geliehenn gelt
 Mit boser muntz betzalen/

Wie man wol weiß vund ist die sag
 Schweinfurt dir lang in augen lag
 Bißher zu dieser stunde
 Deinen feindt hastu hie gesucht
 Deun hastu warlich fundenn/

Du kammest her mit grossem pracht
 Denn schweinstal hastu gar veracht
 Bleibt vor dir vntzerprochenn,
 Wir wollenn dir schickenn wurst
 Ehe die Sew seindt gestochenn/

Du hast die sach nit recht bedacht
 Hetsst Sanct Kilian mit dir bracht
 Mit seinem altenn Degenn,
 Ob er schonn verrostet wehr
 Wir woltenn in wol fegenn/

Zu Schweinfurt heyst es jm Elendt
 Das hastu freilich wol erkennt
 Darbey lassenn wirs pleibenn
 Dem Herren der alle ding vermag
 Wollenn wir die ehr zuschreiben/

Der hat fur vnns gefurt denn krieg
 Inn seiner handt stehet der Sieg
 Denn lassen wir es waltenn,
 Der wurdt bey gotlicher warheit
 Inn friedenn vnns erhaltenn/

Der vnns das liedlein new sang
 Der bißher vonn anfang
 Der sach wil er rath denckenn
 Dem loblichen fursten von Brandenburgk
 Thut ers zu ehrenn scheinenn.

Vor mehreren Jahren fand ich vorstehendes Lied in dem alten Archive des Fürsten zu Isenburg in Büdingen, und zwar, soweit ich mich erinnere, als Anschluss an eine geschriebene Zeitung, welche die damaligen Kriegszustände erzählte (s. Anzeiger 1856, S. 11 ff.) Das Lied zeigt einige Anklänge an ein anderes Lied „von der Belagerung Schweinfurt“, das bei Soltau, S. 413 abgedruckt ist. Doch ist es von dem letzteren dadurch wesentlich verschieden, dafs es auf der Seite des Markgrafen steht, während das andere sich auf die Seite seiner Gegner stellt, und dafs es die in letzterem erzählte Schlacht bei Schwarzach ganz unerwähnt läßt. Ob es schon gedruckt ist, kann ich bei dem Mangel an literarischen Hilfsmitteln nicht ausfindig machen.

Miniaturarbeiten in Wachs aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Kunst.
 Bildende Kunst.
 Plastik.



Nach den bisherigen Erfahrungen gehörten die plastischen Arbeiten in Wachs, namentlich die kleinen, meistens mit grosser Virtuosität ausgeführten dem Ende des 16. und dem ganzen folgenden Jahrhundert an. Sieben Medallions, welche kürzlich in den Besitz des germanischen Museums gekommen, beweisen, dafs mindestens auch schon im zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts Wachs-

arbeiten mit einer Meisterschaft gefertigt wurden, die später kaum noch überboten ward. Mit einer eigenthümlichen, aber sehr wirkungsvollen Technik ist ein schwarzes, rundes Schieferplättchen als Unterlage für das eigentliche Bildwerk gebraucht, das aus ganz weißem Wachs in schwachem Relief an den Umrissen der Figuren ausgeschnitten ist. Die Umschriften, ganz wie bei Münzen und Medaillen angebracht, bestehen ebenfalls aus ausgeschnittenen Buchstaben von weißem Wachs. Das Ganze ist jedesmal zu besserem Schutze in eine hölzerne Kapsel eingeschlossen. Sechs dieser Medaillons, deren Durchmesser sich von 1" 2" — 1" 9" erstreckt, enthalten Bildnisse bekannter und unbekannter Personen, eins eine allegorische Darstellung. Die dargestellten bekannten Personen sind Herzog Heinrich der Friedfertige von Mecklenburg (1479—1552), Cardinal Albrecht von Brandenburg, Kurfürst von Mainz (1490—1545), welchen wir in Abbildung wiedergeben, und Kurfürst August von Sachsen (1526—1586). Bei der Halbfigur eines vierten Fürsten ist der obere Theil mit dem Kopf weggebrochen, so daß nur noch die zierliche Rüstung und der Schwertgriff sichtbar geblieben, während aus der Umschrift sich nur errathen läßt, daß ein Herzog von Braunschweig dargestellt gewesen. Um das sonst wohl erhaltene Porträt eines zweiten geistlichen Würdenträgers ist die Umschrift so zerstört, daß auf die Person nicht zu schließen ist. Ein Medaillon enthält in phantastischer Tracht die Halbfigur eines Königs, den die ebenfalls halbzerstörte Umschrift als „philipvs . . . asie . . . re(x) . . .“ bezeichnet. Die Allegorie enthält unter der Ueberschrift „te gybernatore“ ein Schiff auf stürmisch bewegter See, welches mit geschwelltem Segel auf einen Felsen zufährt. Auf dem Schiffe steht ein geharnischter Mann; im Innern des Segels ist ein Crucifix angebracht. Umher wird das Schiff von den sieben Todsünden in Gestalt von türkisch und heidnisch gekleideten Reitern und Schwimmern bekämpft — eine Darstellung, die bekanntlich in jener Zeit sich häufig wiederholt.

Die Ausführung dieser Arbeiten zeugt, wie gesagt, von großer Meisterschaft. Die Porträtköpfe sind trotz ihrer Kleinheit vollkommen individuell; die Figuren der Allegorie, obwohl nur 2" hoch, in allen einzelnen Theilen richtig durchgebildet, in Form und Bewegung sprechend. Das Relief ist sehr schwach, die Masse so dünn aufgetragen, daß an manchen Stellen der dunkle Grund durchscheint, und indem diese mit Absicht meistens auf den Hintergrund oder die mehr zurückweichenden Flächen der Figuren vertheilt sind, ist mit der Plastik eine sehr wirkungsreiche Malerei verbunden.

Bei der Feinheit und Schärfe der Arbeit würde es kaum glaublich scheinen, daß diese aus freier Hand auf den Grund aufgetragen sei; man ist vielmehr versucht, zu glauben, daß das Bild zuerst vertieft in Metall ausgeführt, dann dieses mit Wachs gefüllt und letzteres wieder auf die Schieferplatten übertragen sei. Doch bemerkt man in letzteren, an einigen Stellen, wo das Wachs weggesprungen, leicht eingerissene Vorzeichnungen, so daß es doch wahrscheinlich wird, daß die Bilder aus freier Hand modelliert wurden, wodurch die Arbeit noch bewundernswerther erscheint. Was die Zeit der Entstehung dieser Medaillons betrifft, so ist wohl anzunehmen, daß sie noch während des Lebens der abgebildeten Personen, oder wenigstens, so lange das Interesse an sie noch so wach war, daß man für ihre Porträts Käufer zu finden erwarten durfte, gefertigt wurden. Kurfürst August, der zu dieser Würde erst 1553 gelangte, ist in der Umschrift bereits mit „elector“ bezeichnet. Doch muß, aus der Tracht und den Zügen des Gesichtes zu schließen, das Bild bald nach jener Zeit ausgeführt sein. Die andern Porträts sind wahrscheinlich früher. Jedenfalls wird die Hauptthätigkeit des unbekanntenen Künstlers um die Mitte des 16. Jahrh. anzusetzen sein.

Zoologische Abbildungen aus dem 16. Jahrh.

Wissenschaft.
Naturkunde.

Von E. Weller in Zürich.

1) „Natürliche Contrafaytung des Herrñ oder Königs der Chaualete In teutsch Hewschreckel, wölcher gefangen worden ist, zu Mayland, vnd in handen der Durchleüchtigen Fürstin Marggräffin von Quasto, also lebendig in einem angster, wie dann der hyeunden anzaigt würdet.“ O. O. u. J. (1542); Quartblatt m. Holzschn. (eine große Heuschrecke).

2) „La grande et merueilleuse Beste laquelle a este veue entre Antibes et Nice en Provence nouvellement imprimee.“ O. O. u. J. (c. 1545). Folioblatt m. Holzschn. (Rundes Meerungeheuer mit 12 Beinen ringsherum, rechts und links an beiden Seiten ein Ohr und ein Auge, mit einem Kreuz auf dem Leibe, einem langen, dünnen Schwanz und zwei Zähnen nach Art eines Schweins). Französischer Brief.

3) „Ein wunderbarlich vnd erschrocklich wunderzeichen das gesehen worden ist zwischen Mentz vnd Bingen am Rhein M.D.Lij.“ O. O. u. J. (1552); längliches Quartblatt m. Holzschn. (zwei Vögel im Fluge, Männchen und Weibchen). Die Sache betrifft einen starken Zug Vögel, der den Himmel verdunkelte.

4) „Natürliche Contrafeyhung des gewaltigen flugs der Hewschrecken, welcher gefangen worden ist der grössest, zu Mayland am andern tag des Hewmonats im 1556. Jars.“ Am Ende: „Gedrückt zu Nürnberg durch Wolfgang Strauch Formschneider.“ O. J. (1556); längliches Quartblatt m. Holzschn. (drei große Heuschrecken).

5) „Eyn seltzam vnd Wunderbarlich Thier, Der gleichen von Vns vor nie gesehen worden etc. Dis thier wird Surnappa genant Vnd ist von der erden an mit Sampt dem kopff, höher als fünff mañ hoch, hat zwey Eysenfarbe hörnle, Glad an seynem leyb. Von schöner farb, Wie dan soliches alles ordenlich vnd vleissig, Geconterfect ist worden, durch Melchior Lurig zu Constantinopel, vnd eynem guten Freunt herauf ins Teutschlandt, von seltzamkeit wegen geschickt wiefs hie entgegen stat, Vnd ist dem Türkischen Keisser daselbst verehert worden im 1559. Jar.“ Am Ende: „Gedrückt zu Nürnberg durch Hans Adam.“ O. J. (1559); längliches Quartblatt m. Holzschn. (eine Giraffe).

6) Ohne Ueberschrift. Folioblatt m. Holzschn. (eine Giraffe.) Links zur Seite eine kurze Erklärung; darunter: „Nürnberg, durch Hans Weygel Formschneyder.“ O. J. (1560).

7) Ohne Ueberschrift. Folioblatt m. Holzschn. (ein Löwe). Am Ende: „Getruckt zu Augspurg durch Mattheum Francken.“ O. J. (c. 1564).

8) „Warhafftige Abconterfect vñ beschreibung aines wunderbarlichen vñ graussamen Wurms Crocodili auff Lateinisch, vnd auff Teutsch Lindwurm geneñt, jr eigenschafft hat bey nacht im Flut Nilo, vnd bey dem tag am Landt, als dann jr art vnd Eigenschafft hie vnden angezaigt ist.“ Am Ende: „Saluator Flaminio, Gedruckt zu Ingolstat durch Alexander vnd Samuel Weyssenhorn.“ O. J. (1564); Folioblatt m. Holzschn. (ein Krokodil).

9) „Warhafftige Beschreibung aines graussamen erschrocklichen grossen Wurms, wöllicher zu Libia in Turckey, an den Babylonischen Gränzen wunderbarlicher weifs gefangen vnd vmbbracht worden ist, vñnd haifst in Latein Crocodili, vnd auff Teutsch Lindwurm geneñt.“ Am Ende: „Gedrückt zu Ingolstat, durch Alexander vnd Samuel Weyssenhorn.“ O. J. (1564); Folioblatt m. Holzschn. (Krokodil). Anderer Text.

Andere Ausgabe: „Warhafftige Contrafactur eines grausamen — zu Libia an den Babilonischen Gräntzen.“ — (defekt). Am Ende: „Getruckt zu Augspurg durch Mattheum Francken.“ O. J. (1564); Folioblatt m. Holzschn. (Krokodil in anderer Stellung).

10) „Warhafftige neue zeytung auß Gibraltar, in dem Königreich Hispania gelegen von einem Fisch den man Thonine heifst. Auf Frantzösischer sprach vertolmetscht. Sein Höhe ist X schuch, vnd ein halben. Sein lenge ist XLvij. schuch.“ Am Ende: „Getruckt zu Augspurg, bey Mattheo Francken.“ O. J. (1565); Folioblatt m. Holzschn. (ein Fisch mit allerlei Zeichnung).

11) „Newe Zeytung von einem seltzamen Meerwunder, so sich difs nechst verschinen Lxiiij Jar, im Land Bresilia, bey der Statt Santes, auß dem Meer herfür gethon, vnd daselbst von den Innwohner vmbgebracht, vnd von menniglich ist gesehen worden.“ Am Ende: „Getruckt zu Augspurg, bey Mattheo Francken.“ O. J. (1565); Folioblatt m. Holzschn. (Erlegung des „Meerwunders“ durch Wilde).

12) „Warhafftige Contrafactur eines Fisch, so im Holländischen strom gefangen worden.“ Am Ende: „Gedruckt zu Augspurg durch Mattheum Francken.“ O. J. (1567); Folioblatt m. Holzschn. (ein Fisch mit „Schnebel“, und „zwen lange Schwem“).

13) „Het waerachtich conterfeytsel en afmetinghe van dese walvisch ghevanghe den 2. Julij. 1577.“ Am Ende: „Antverpia, Typis Gerardi Smits.“ Folioblatt mit gutem Kupfer (der am Ufer liegende Walfisch von Zuschauern umgeben). Beschreibung in holländ., latein. u. französ. Sprache.

14) „Warhafftige Contrafactur Eines seer grossē Wallfischs, Deren Drey, den 2 tag Julij, Im 1577 Jar, bey Antorff Inn dem Niderland gefangen worden.“ Am Ende: „Zu Augspurg bey Hans Rogel, Formschneider.“ O. J. (1577); Folioblatt m. Holzschn. (der Walfisch von vorn und von hinten gesehen).

Andere Ausgabe: „Warhafftige Contrafactur, eines — Den II. tag Julij, Im M.D.LXXVII. Jar.“ Am Ende: „Gedruckt zu Nürnberg, bey Han“ ... (defekt). Folioblatt m. Holzschn.

Der Text dieser Einblattdrucke ist überall in Prosa.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Chronik des germanischen Museums.

Gemäß den früher veröffentlichten Bekanntmachungen wurde am 17. August das zehnjährige Bestehen des germanischen Museums gefeiert und an den folgenden Tagen die diesjährige Conferenz seiner Ausschüsse und Pfleger abgehalten. Der Verwaltungsausschuß war vertreten durch die Herren: L. Baur, Direktor des geh. Haus- und Staatsarchivs in Darmstadt; Professor Dr. Fickler aus Mannheim; Bibliothekar Föringer aus München; Professor Dr. Hafslor aus Ulm; L. v. Ledebur, Direktor der Kunstkammer und des Museums vaterländ. Alterthümer, aus Berlin; Professor Lindenschmit aus Mainz; Dr. Wilh. Freih. v. Löffelholz aus Wallerstein und Professor Dr. Mafsmann aus Berlin. Vom Gelehrtenausschusse hatten sich, aufser den schon als Mitglieder des Verwaltungsausschusses Genannten, eingefunden die Herren: Professor Dr. Bartsch aus Rostock; Hauptstaatsarchivar Erbstein aus Dresden; Oberstlieutenant von Gemming aus Nürnberg; Dr. Märcker, geh. Archivrath u. Hausarchivar, aus Berlin; geh. Justizrath Odebrecht aus Berlin; Professor Dr. Rudolf von Raumer aus Erlangen und Oberappellationsgerichtsrath Freih. v. Tucher aus München. Von den Pflegern des Museums waren, zu den in anderer Eigenschaft schon aufgeführten, eingetroffen die Herren: Mühlenbesitzer Banfeld aus Hofheim, Professor Egger aus Wien, Dr. Elmck aus Bremen, Dekan Würth aus Leipheim und Rentner Sarg aus Worms. Die Hilfsvereine in Berlin und Mannheim waren durch die Herren geh. Justizrath Odebrecht und Professor Dr. Fickler vertreten.

Bereits am Abend des 16. August konnte ein Theil dieser Herren nebst anderen Gästen in den festlich geschmückten Räumen der Karthause begrüßt werden. Am Vormittag des folgenden Sonntags, den 17., fand in der Kunsthalle des Museums die Erinnerungsfeier der vor zehn Jahren erfolgten Stiftung und Begründung der Anstalt statt, eröffnet durch die von Mitgliedern des Nürnberger Singvereins unter Leitung dessen Direktors, Herrn Cantors Emmerling, ausgeführte Motette von Hauptmann: „Herr, unser Herrscher“ etc. Nach hierauf gehaltener kurzer Ansprache von Seiten des I. Vorstandes trug Bibliothekar Dr. Frommann, als ältester Beamter des Museums, die von dem Bibliothekssekretär E. Hektor verfaßte Geschichte der Anstalt während ihrer ersten zehn Jahre vor, eine Darstellung, deren weitere Verbreitung durch den Druck wol geeignet wäre, mancherlei noch bestehende irrige Ansichten über das Museum zu berichtigen. Der Chor aus Elias von Mendelsohn: „Siehe, der Hüter Israel“ etc. schloß die Feier, der eine zahlreiche Versammlung lebhaft Theilnahme schenkte. Das hierauf folgende Festmahl vereinigte sämmtliche dem Museum nahe stehende

Fremde und Einheimische und gab Anlaß von mancher heiteren und ersten Herzensergießung in freier und gebundener Rede.

Am Abend drängte sich eine große Menge von Freunden des Museums zu den illuminirten Kreuzgängen der Karthause, während in der anstoßenden Kunsthalle unter Leitung des Herrn Erdmannsdörfer das hiesige Stadtorchester eine Reihe classischer Musikstücke vortrug.

Aus der Stimmung, welche von den Anwesenden allseitig kund gegeben wurde, dürfen wir schließen, daß an diesem Abende niemand unbefriedigt die alten Hallen der Karthause verlassen habe.

Die Ergebnisse der Jahresconferenz, die wegen der vielen vorliegenden Fragen und Arbeiten um einen Tag verlängert werden mußte und daher erst am Donnerstage, den 21., ihren Schluß erreichte, sind in Kurzem folgende:

Der Verwaltungsausschuß nahm zunächst die Rechnungsablage über das Rechnungsjahr 1861/62 entgegen und ertheilte den Rechnungsablegern Decharge. Darauf schritt er zur Durchsicht und Begutachtung des ausgeworfenen Etats für das Rechnungsjahr 1862/63 und genehmigte diesen, unter Beifügung einiger Zusätze, in allen Positionen. Sodann wurden die vom Localausschuß vorgeschlagenen Verbesserungen und Erweiterungen der §§. 19—57 des Organismus einer Prüfung unterworfen und mit geringen Nachträgen genehmigt, so daß die Rechte und Pflichten des Direktoriums, der Ausschüsse und der Beamten im Allgemeinen nun in einer den gegenwärtigen Verhältnissen der Anstalt mehr entsprechenden Fassung vorliegen. Von den Aenderungen mag hier nur hervor gehoben werden, daß die Versammlungen des Gesamtverwaltungsausschusses künftig nur alle drei Jahre stattfinden sollen und daß während dieser Zeit der Localausschuß unter einem eigenen Obmann, zu dem Herr Advokat Merck in Nürnberg gewählt wurde, die Vertretung des Ausschusses übernimmt. Die in Folge dieser Aenderungen des Organismus auch in den Statuten der Anstalt sich ergebenden Modificationen werden nach erfolgter nochmaliger Redaction, wie früher mit den Satzungen selbst geschehen, der kgl. bayer. Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Vorträge der betreffenden Herren Referenten über die einzelnen, ihnen zur Prüfung überwiesenen Theile der Sammlungen und Arbeiten des Museums lauteten durchweg günstig und zollten der Thätigkeit der Beamten des Museums Anerkennung.

Das Referat über den Ankauf der Sammlungen, welche Frhr. v. Aufseß dem Museum auf 20 Jahre unentgeltlich dargeliehen hat, lautete in Bezug auf deren in Folge Beschlusses der vorjährigen Conferenz vorgenommene Taxation, welche im Allgemeinen für mäßig befunden wurde, ebenfalls günstig; doch wird von dem Ankauf selbst erst später die

Rede sein können, wenn die dazu erforderlichen erheblichen Mittel gewonnen sein werden.

Der als unwiderruflich ausgesprochene Entschluß des Freiherrn von und zu Aufseß, seine Stelle als I. Vorstand des Museums niederzulegen, veranlaßte den Verwaltungsausschuß, ihn zum Ehrenvorstande des germanischen Museums zu ernennen, theils um ihm als Gründer und bisherigem I. Vorstand ein Zeichen der Anerkennung für seine großen Verdienste um die Anstalt zu geben, theils um eine engere Verbindung zwischen ihm und seiner Schöpfung auch nach der Niederlegung des von ihm mit der größten Uneigennützigkeit und Opferwilligkeit bisher verwalteten Amtes zur Förderung des Museums fortbestehen zu lassen. Der II. Vorstand, Freiherr Roth von Schreckenstein, wird bis zur Neuwahl eines I. Vorstandes die Leitung der Geschäfte übernehmen; da jedoch derselbe leider erklärt hat, nach Ablauf eines halben Jahres das Museum verlassen zu wollen, so wird der Verwaltungsausschuß noch innerhalb der nächsten Monate die Vorstandsfrage durch förmliche Neuwahl zweier Vorstände zur vollständigen Erledigung zu bringen haben.

In den Gelehrtenausschuß wurden 22, in den Verwaltungsausschuß 2 und in den Lokalausschuß ebenfalls 2 neue Mitglieder gewählt. Die Namen dieser Herren werden wir nach geschehener Annahme der Wahl veröffentlichen. Der Lokalausschuß wird sich künftig durch eigene Wahl ergänzen, wenn innerhalb der 3 Jahre bis zu einer neuen Versammlung des Verwaltungsausschusses eine Lücke in demselben eintreten sollte. Die schon von der vorigen Jahresconferenz beschlossene Herausgabe des Wolffeg'schen Manuscripts „das mittelalterliche Hausbuch“ wurde, nachdem die Kupferplatten und der von Herrn von Rettberg verfaßte Text fast vollständig vorliegen, als ein dem Rufe des Museums vortheilhaftes Unternehmen, der Beschleunigung empfohlen.

Außerdem genehmigte der Verwaltungsausschuß noch die beiden Beschlüsse des Gelehrtenausschusses: die historischen Vereine in einer Zuschrift zu ersuchen, bei Herstellung einer Statistik der deutschen Denkmäler dem Museum behülflich zu sein, und ferner: den Mitgliedern des Gelehrtenausschusses schon bei Gelegenheit der Einladung zu den allgemeinen Versammlungen die an das Museum zur Besprechung und Beantwortung eingegangenen wissenschaftlichen Anfragen vorläufig mitzutheilen, wie auch dieselben im Anzeiger f. K. d. d. V. rechtzeitig zu veröffentlichen. Auch wurde die von den Pflegern bewirkte Umarbeitung der Pflugschaftsordnung, die eine längere Praxis nöthig und zweckmäßig erscheinen liefs, genehmigt und namentlich die Bestimmung getroffen, daß, wenn die Kräfte eines Pflegers für eine Stadt nicht ausreichen, mehrere für dieselbe gewonnen werden und zu einem Pflugschaftscollegium zusammentreten sollen. Wirken mehr den 3 Pfleger an einem Orte für das Museum, so soll sich ein Hilfsverein bilden (ähnlich denen in Berlin und Mannheim), der sich selbst organisiert. Außerdem wurde noch beschlossen, daß, wer ein Jahr lang mit Entrichtung des gezeichneten Beitrags in Rückstand bleibe, als ausgetreten be-

trachtet und ihm die Ehrenkarte vom Pfleger wieder abverlangt werden solle.

Die letzte Sitzung wurde am Donnerstag den 21., Vormittags 11 Uhr, wieder in der Kunsthalle abgehalten. Frhr. v. Aufseß dankte den Mitgliedern der Ausschüsse und den Pflegern für ihre eifrige und angestrenzte Btheiligung an den Verhandlungen, liefs über die letztern durch den ersten Sekretär Bericht erstatten und erklärte sodann die Jahresversammlung für geschlossen, indem er zugleich das Amt des I. Vorstandes in die Hände des Freih. Roth v. Schreckenstein niederlegte. So endete diese wichtige Conferenz, welche einen entschiedenen Wendepunkt im Leben des german. Museums bildet. Die abgelaufene zehnjährige Periode war eben so reich an Mühen und Beschwerden, als an glücklichen Erfolgen; möge die neue, welche wir eben antreten, der letzteren noch mehr, der Beschwerden aber weniger aufzuzahlen haben.

Auch im letzten Monate hatte das Museum sich hoher Besuche zu erfreuen. Am 9. August beehrten Ihre Majestät die Königin und I. L. K. K. H. H. die beiden Prinzessinnen von Hannover und später Se. Durchlaucht der regierende Fürst von und zu Liechtenstein die Anstalt mit einem Besuche.

Die Unterstützungen flossen im vergangenen Monate reichlicher als je. Von Geldgeschenken haben wir besonders zu bemerken: ein Geschenk von 10 Friedrichsd'or, welches sich in der am Ausgange der Sammlungen aufgestellten Büchse vorfand, ferner die Stiftungen dreier Kreuzgangfenster durch Herrn Staatsarchivar Erbstein in Dresden, Herrn C. F. Förster, k. pr. Hofagenten, in Dresden und Frau Regierungsräthin C. v. Bernuth in Berlin, sowie ein Geschenk von 20 Thlr., welches zur vollständigen Herstellung eines Kreuzgangfensters von Herrn geh. Rath u. Vicekanzler Dr. v. Both in Rostock übersendet wurde, der bereits früher zu diesem Zwecke 40 Thlr. beigeuert hatte.

Die Sammlungen haben ebenfalls reiche Zuflüsse erhalten. Antiquitätenhändler C. G. Weise in Dresden übersandte u. a. drei Urnen, deren eine ihrer Form wegen besonders hervorzuheben ist, und Herr Seifensiedermeister Chrn. Flinzberg in Coburg bereicherte die Münzsammlung durch 220 Bleiabgüsse älterer Münzen und Medaillen. Die Bibliothek erhielt eine dankbarst anzuerkennende Mehrung durch eine Anzahl alter Manuscripte und ein altes Stammbuch, welche Herr Pfarrer Wucherer in Aha bei Gunzenhausen dem Museum zum Geschenk machte.

Der Huld Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern verdanken wir eine große Anzahl architektonischer und plastischer Monumente, die bei Abbruch der hiesigen Deutschhauskaserne, welche sie früher schmückten, unserer Anstalt zugewiesen wurden.

Den Buchhandlungen, die dem Museum ihre einschlägigen Verlagsartikel überlassen, sind ferner beigetreten:

- 490. Bangel u. Schmitt, Buchhandl., in Heidelberg.
- 491. Bergson-Sonnenberg, J. A., Verlh., in Leipzig.
- 492. Bindernagel u. Schimpff, Buch-, Kunst- u. Musikhandlung, in Friedberg i. d. W.

493. Bötticher, Fr. v., Verlagsh., in Dresden.
 494. Brecke, Fr., Verlagsbuchh., in Hannover.
 495. Bredt, Ernst, Buchh., in Leipzig.
 496. Bregenzer, A., Buchh., in Speyer.
 497. Clafs'sche Buchh., J. D., in Heilbronn.
 498. Coppenrath'sche Buch- und Kunsth., in Münster.
 499. Dalp'sche Buchhandl. in Berlin.
 500. Dietze, W., Buch-, Kunst- u. Musikh., in Anclam.
 501. Dirnböck, Jac., Buchhandl., in Wien.
 502. Draudt's Buchhandl., G., in Wien.
 503. Ebner'sche Kunst- u. Musikh. in Stuttgart.
 504. Erbe, Wilh., Buchh., in Hoyerswerda.
 505. Fleischer, Carl Fr., Buchh., in Leipzig.
 506. Friese, Robert, Buch- u. Musikh., in Leipzig.
 507. Groos, Karl, Buch- u. Kunsth., in Heidelberg.
 508. Grossmann, G. F., Buchh., in Weissensee.
 509. Haas, J. P., Verlagsh., in Mainz.
 510. Hallberger, E., Buch- u. Musikverlagsh., in Stuttgart.
 511. Heuer, Hermann, Buch-, Kunst- u. Musikh., in Peine.
 512. Hicethier, G., Verlagsbuchh., in Berlin.
 513. Kittler, Rob., Buchh. u. Kunsth., in Hamburg.
 514. Kolck, H., Buch-, Kunst- und Musikh., in Troppau.
 515. Leiner, Oskar, Buchh., in Leipzig.
 516. Leopold's, G. B., (Ernst Kuhn) Universitäts-Buchh. in Rostock.
 517. Lobeck, Franz, Verlagsbuchh., in Berlin.
 518. Matz, Albert, Verlagsbuch-, Kunst- u. Musikh., in Bonn.
 519. Mettcker, C. L., u. Söhne, Buch-, Kunst- u. Musikh., in Jever.
 520. Meyer, Joh. Heinr., Buchhandl., in Braunschweig.
 521. Moritz, Theob., Buch-, Kunst- u. Musikh., in Glauchau.
 522. Müller, C. Ed., Verlagsh., in Bremen.
 523. Münster, H. F. u. N., Buch-, Kunst- u. Landkartenhandl., in Venedig.
 524. Nestler, F. H., u. Melle, Buchh., in Hamburg.
 525. Niedner, Julius, Verlagsh., in Wiesbaden.
 526. Nübling, Gebrüder, Buch- und Musikh., in Ulm.
 527. Omcken, J. G., Buchhandl., in Hamburg.
 528. Pfaundler, Carl, Buchhandl., in Innsbruck.
 529. Pierer, H. A., Verlagsbuchh., in Altenburg.
 530. Prestel, F. A. C., Kunsth., in Frankfurt a. M.
 531. Purfürst, Otto, Buchhandl., in Leipzig.
 532. Riemann jun., Ernst, Buch-, Kunst- u. Musikh., in Coburg.
 533. Schaber, August, Buchhandl., in Stuttgart.
 534. Schlosser'sche Buch- u. Kunsth., J. A., in Augsburg.
 535. Schmale, A., u. Comp., Buchh., in Schwerin.
 536. Schulz, Otto August, Buch- u. Kunsth., in Leipzig.
 537. Soldan's Buch- u. Kunsth., Sigmund, in Nürnberg.
 538. Tappen, C., Buch-, Kunst- u. Musikh., in Sigmaringen.
 539. Uflacker, Hermann, Buch- u. Kunsthd., in Altona.

Aus der Zahl seiner Beamten verliert das Museum im kommenden Monate den Conservator Dr. Andresen, der 5 Jahre lang mit aner kennenswerthem Eifer für unser Institut wirkte und jetzt einem vortheilhaften Rufe nach Leipzig folgt.

Die Zahl der Pflegschaften ist in fortwährendem Wachsen begriffen. Neuerdings sind dergleichen eingerichtet worden in:

Cochem (Preufs.), Erbach, Frankenhäuser (Schwarzburg-Sondersh.), Grimma, Günzburg a. d. D., Hallein (Oesterr.), Kempten, Pleinfeld (Bayern), Waldshut (Baden), St. Wendel (Preußen).

Außer den oben erwähnten sind im verfloßenen Monate noch folgende Beiträge gezeichnet worden:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen**: Von der Oberamtscorporation Spaichingen (Württ.) 25 fl. (einn.); von den Stadtgemeinden Karlsbad 11 fl. 40 kr., Mezingen 4 fl. (einn.), Scheinfeld 2 fl.; vom Kisdler Kapitel (Schäfsburg) 5 fl. 50 kr., vom Kosder Kapitel (Schäfsburg) 4 fl. 40 kr.; von der Liedertafel zu Schwabmünchen 2 fl. 42 kr. und von den Turnvereinen zu Brieg 1 fl. 45 kr., Heidelberg 7 fl., Redwitz (Pflegschaft Wunsiedel) 2 fl. und Reutlingen 2 fl.

Von **Privaten**: Altona: Behre, Kammerrath, 1 fl. 45 kr., Heezmann, Advokat, 1 fl. 45 kr., Jessen, Advokat, 1 fl. 45 kr. (auf 5 Jahre), Th. Reincke, Kaufm., 3 fl. 30 kr., Ad. Schmidt, Obergerichtsadvokat, 1 fl. 45 kr., E. Semper, Advokat, 1 fl. 45 kr., Fräulein Elise Semper 1 fl., G. Semper, Fabrikant, 1 fl. 45 kr., J. C. Semper, Fabrikant, 1 fl. 45 kr., Louise Semper, geb. Reincke, 1 fl. 45 kr., Etatsrath von Thaden 1 fl. 45 kr.; Altenburg: E. E. von Braun, wirklicher geheimer Rath, 5 fl. 15 kr. (statt früher 3 fl.); Ansbach: Heumann, Rechtsconciipient, 1 fl., Dr. Höfele, Reg.-Assessor, 1 fl.; Berlin: A. Bender, k. Friedensrichter, 52 1/2 kr. (einn.); Berlin: F. Piper, Professor, 3 fl. 30 kr. (einn.), Gust. Schauer 1 fl. 45 kr., Johanna Schauer 1 fl. 45 kr.; Bozen: Graf Johann Arz 3 fl. 30 kr.; Dannenberg: Senator C. Windel 3 fl. 30 kr.; Dörflas bei Wunsiedel: Rochstroh, Kaufm., 24 kr. (einn.); Eisleben: Otto Leist 1 fl. 45 kr.; Erbach: Pfarrer Henning 1 fl., Streiber, Kreisrath, 1 fl. 45 kr.; Feucht: Dr. L. Neudeubel, prakt. Arzt, 1 fl. 12 kr.; Frankfurt a. M.: Bernh. E. Freih. v. Bülow, kgl. dän. Bundestagsgesandter u. bevollm. Minister, 21 fl.; Fürth: Bezirksamtsassessor K. Zethner 1 fl. 45 kr.; Genf: Arnold Richerd, Lehrer, 1 fl.; Greifswalde: Dr. Arnold Schäfer, Professor der Geschichte 1 fl. 45 kr.; Hallstadt bei Gmünden: Joh. Georg Ramsauer, k. k. Bergmeister, 1 fl. 45 kr.; Hamburg: W. Semper, Apotheker, 1 fl. 45 kr.; Hannover: Regierungsrath von Ompteda 3 fl. 30 kr.; Hersbruck (Bayern): Dr. Ritzenthaler, k. I. Bezirksarzt, 1 fl. 45 kr.; Karlsbad: Dr. jur. J. Dermoutz, Notar, 5 fl. 50 kr., Dr. med. Math. Forster, 5 fl. 50 kr., Anton Grasmuck, Commissär, 2 fl. 20 kr., Moritz Mannl, Hausbesitzer, 2 fl. 20 kr., Dr. med. Rudolph Mannl 5 fl. 50 kr., L. Mieg, Fabrikbesitzer, 11 fl. 40 kr., Dr. med. Peters 5 fl. 50 kr. (einn.), Dr. med. Sorger 5 fl. 50 kr., Dr. med. Zimmer 5 fl. 50 kr.; Kirchdorf (Oesterreich): Alois Matosch, Oberlehrer an der Musterschule, 2 fl. 20 kr., Adolf Mayrhofer, Handelsmann, 2 fl. 20 kr.; Klagenfurt: Dr. Franz Schönberg, Advokat, 1 fl. 45 kr.; Kremsmünster: P. Celestin Ganglbauer, Gym.-Professor, 2 fl. 20 kr., Augustin Reslhuber, Abt des Benediktiner-Stifts, Direktor der Sternwarte etc., 11 fl. 40 kr., P. Claudius Viehaus, Capitular des Benediktiner-Stifts, 2 fl. 20 kr.; Markt- bibart: Platzer, kgl. Landrichter, 1 fl. 30 kr.; Mergentheim: Höchstetter, Oberamtman, 1 fl., Alois Knoll, Präceptor, 1 fl., Eduard Ostberg, Collaborator, 1 fl., Niersdorf: F. Baron von Weichs zur Wonne 3 fl. 30 kr. (einn.); Nürnberg: Konrad Butters, Kaufmann, 1 fl., Johann Dorn, Stadtkaplan, 1 fl., Ludwig Freiherr von Riedheim, k. Oberlieutenant, 1 fl. 12 kr., C. Schmidmer jun., Kaufmann, 2 fl. 30 kr., F. J. Wendler, Stadtkaplan, 1 fl.; Odessa: Consul Ernst Mahs 17 fl. 30 kr. (einn.); Pfarrkirchen (Bayern): Otto

Schels, k. Bezirksamtsassessor, 1 fl. 30 kr., Redwitz b. Wunsiedel: Löw, Dekan u. Pfarrer, 1 fl. 10 kr. (einn.), Löw, Apotheker, 30 kr.; Regensburg: Hermann Freih. von Reitzenstein, Rechtspraktikant, 1 fl. 12 kr.; Saarbrück: Ed. Kärcher, Kaufmann, 3 fl. 30 kr.; Saynerhütte bei Coblenz: Ferdinand Engels, k. pr. Oberhütteninspektor, 1 fl. 45 kr.; Scheinfeld (Bayern): M. Bing, Kaufm., 1 fl. 10 kr. (einn.), Holzwarth, Kaufmann, 1 fl., M. Veth, Kaufmann, 1 fl. 10 kr. (einn.); Schwanditz: Oskar von Brandenstein, herz. Kammerherr u. Hauptmann a. D., 1 fl. 45 kr.; Schwarzenberg: Brandt, fürstl. schwarzenberg. Direktor, 1 fl. 30 kr., Brockard, fürstl. schwarzenb. Kanzlist, 1 fl., Friedl, fürstl. schwarzenb. Forstmeister, 1 fl. 30 kr., Hlasek, fürstl. schwarzenb. Renbeamter, 1 fl. 10 kr., Schwarz, fürstl. schwarzenb. Assessor, 1 fl. 10 kr.; Selb: L. Hutschenreuther, Fabrikbes., 1 fl.; Stralsund: Hagemeister, Kreisrichter, 1 fl. 45 kr.; Thalmessingen: Löw Löw, Handelsmann, 1 fl.; Triptis (Sachs.-Weim.): Geyler, Oberpfarrer, 1 fl. 45 kr.; Ulm: W. Knöringer, städtischer Registrator, 3 fl.; Wölsau bei Wunsiedel: Benedikt von Glafs, Hammerbesitzer u. Ritter des V.-O. vom heil. Michael, 3 fl., Gottfr. von Glafs, Spinnereibesitzer, 1 fl.; Wunsiedel: Regierungs-rath Fritz 1 fl. (einn.); Zürich: Fritz Beust 1 fl.

Für folgende Geschenke haben wir ferner unsern Dank abzustatten:

I. Für das Archiv.

- A. Fehr**, Lehrer, in Thalmessingen:
2420. Schreiben des Raths zu Nürnberg an Paul Löffelholz. 1644. Pap.
- König**, Handelsmann, in Nürnberg:
2421. Urtheil des Gerichts zu Nürnberg, die Aufführung eines Gebäudes betr. 1436. Pgm.
- C. v. Oelhafen**, k. Hauptmann, in Nürnberg:
2422. Bescheinigung für Chr. Fürer, dessen Besuch der heil. Orte betr. 1564. Pap.
2423. Aufzählung der Orte, welche Chr. Fürer im Orient besuchte. 1565. Pgm.
2424. Türkische Urkunde desselben Inhalts. 1565. Pap.
2425. Türkische Urkunde ähnlichen Inhalts. 1565. Pap.
- Großh. bad. Universitätsbibliothek** in Heidelberg:
2426. Ehrendiplom für Herrn geh. Hofrath Chelius zu Heidelberg. 1862.
- Ziegler**, Schreinermeister u. Zeichenlehrer, in Nürnberg:
2427. Rechnung des Burk. Paul zu Heilbronn für den Baumeister Heinrich Schickhart zu Stuttgart. 1618. Pap.
2428. Verzeichniß dessen, was Arbeiter während 35 Wochen d. J. 1623 schaffen sollen. 1623. Pap.
2429. Grabzettel für Hans Göhring, 1601; Copie eines solchen für Joh. Körner, ein desgl. für Martin Schwarz, sowie für Leonh. Spielberger. 1693. Pap.
2430. Relation über die Auffindung von 2 silbernen Medaillen in einem Eckpfeiler des Rathhauses zu Nürnberg. 1757. Pap.
2431. Kaufbrief für Georg Heckel über ein Haus zu Nürnberg. 1800. Pap.
2432. Lehrbrief für den Gärtnerlehrling Jos. Ziegler von Franz Gg. Schmutzer zu Salzburg. 1788. Pgm.
- Dr. Ritzenthaler**, k. I. Bezirksarzt, in Hersbruck:
2433. Brief v. Wessenberg. 1833.
2434. Brief v. Prof. Friederich. 1857.
- Trötsch**, Kaufmann, in Erlangen:
2435. Kaufbrief für Hans Schram. 1529. Pgm.
2436. Erbrentebrief der Schöffen des Gerichts zu Karst. 1576. Pgm.
2437. Urkunde über die Verleihung eines Ewiggelts, ausgestellt von dem Rath zu Bamberg. 1584. Pgm.

2438. Pafs für Pancratius Motschenbach, Licentiaten d. theol. zu Bamberg. 1592. Pgm.
2439. Notariatsinstrument des Bennisuetus zu Vicenza. 1594. Pgm.
2440. Kaufbrief des Leonhart Haumair. 16. Jahrh. Pgm.

II. Für die Bibliothek.

- Trowitzsch & Sohn**, Hofbuchdr., in Frankfurt a. O.:
12,353. Deutsche Gemeinde-Zeitung, 1862. Nr. 21—26. 2.
- Redaktion des literar. Handweisers** in Münster:
12,354. Literar. Handweiser f. d. kath. Deutschland; 1862, Nr. 4—6. 8.
- Redaktion d. kath. Literatur-Zeitung** in Wien:
12,355. Kathol. Literatur-Zeitung, 1862, Nr. 14—26. 4.
- M. Du Mont-Schauberg'sche Buchh.**, in Köln:
12,356. Organ f. christl. christl. Kunst; 1862, Nr. 7—12. 4.
- Redaktion der Recensionen** in Wien:
12,357. Recensionen. Monat-Beilage f. bild. Kunst. 1. Jhrg., Nr. 1—6. 1862. 4.
- Müller v. d. Werra**, Liederdichter, in Leipzig:
12,358. Die neue Sängerkirche; 1862. Nr. 1—10. 4.
- Dr. L. Lang** in München:
12,359. Münchener Sonntagsblatt; 1862, Nr. 23—26. 4.
- G. Wuttig**, Buchh., in Leipzig:
12,360. Ders., Universal-Bibliographie; 1862. Nr. 4. 4.
- Oswald Seehagen**, Buchh., in Berlin:
12,361. Unser Vaterland, hrsg. v. Pröhle; 2. Bd., 4.—6. Lfg. 1862. 8.
- Polytechnischer Verein** in Würzburg:
12,362. Ders., Wochenschrift; 12. Jhrg. Nr. 14—22. 8.
- Redaktion der numismat. Zeitung** in Weifensee:
12,363. Numismat. Zeitung; 1862, Nr. 7—12. 4.
- Redaktion des Wochenblattes des Johanniter-Ordens** in Berlin:
12,364. Dies., Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg; Nr. 14—26. 1862. 4.
- Gesamtverein der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine** in Stuttgart:
12,365. Ders., Correspondenzblatt; Nr. 4—5. 1862. 4.
- K. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale** in Wien:
12,366. Dies., Mittheilungen; VII. Jhrg., April—Juni. 1862. 4.
- Société française d'archéologie** in Paris:
12,367. Dies., Bulletin monumental; 28. vol., nr. 5 u. 6. 1862. 8.
- Comité Flamand de France** in Dünkirchen:
12,368. Dass., Bulletin; t. II, nr. 13—14. 1862. 8.
- Institut historique** in Paris:
12,369. Dass., l'investigateur; 29. année, Mars—Juin, livr. 328—331. 1862. 8.
- G. Schönfeld's Buchh.** (C. A. Werner) in Dresden:
12,370. N. Anzeiger f. Bibliographie, hrsg. v. Petzholdt; 1862, Hft. 4—6, nebst Register zu Jahrg. 1861. 8.
- Alwin Rudel** in Dresden:
12,371. Central-Blatt f. d. Papierfabrikation; 13. Jhrg., Nr. 7—12. 1862. 8.
- Hermann Palm**, Gymnasial-Oberlehrer, in Breslau:
12,372. Ders., Mart. Opitz v. Boberfeld. 1862. 8.
- Hugo Ritter v. u. z. Goldegg** in Bozen:
12,373. Ders., Wappen d. Edlen die 1487 die Venetianer bei Calliano geschlagen. Pap. Hs. 1862. 8.
- 12,374. Ders., d. Ritter v. u. z. Goldegg u. Lindenburg. Pap. Hs. 1862. 2.
- 12,375. Jäger, d. alte ständische Verfassung Tirols. 1848. 8.
- Ludwig Wucke** in Salzingen:
12,376. 4 herz. sächs. Mandate v. 1657, 1708, 1709 u. 1754. 2.

- Dr. Lammert** in Marktstefl:
- 12,377. Abdruck eines Send-Schreibens auf die Frag: Warum v. etlichen Jahren hero wir keinen frühen Frühling gehabt. 1692. 4.
- 12,378. Lammert, über Mißbildungen (Virchow's Archiv). 8.
- 12,379. Ders., Epidemien d. Syphilis in Franken in Folge von Operationen der Bader (ebendas.) 8.
- César Daly**, Architekt, in Paris:
- 12,380. Revue générale de l'architecture etc.; 20. vol., nr. 1 et 2. 1862. 2.
- Ottmar Schönhuth**, Pfarrer, in Edelfingen:
- 12,381. Ders., d. Burgen, Klöster, Kirchen u. nd Kapellen Badens u. d. Pfalz. Lief. 8—10. 8.
- F. Döpping**, zweiter Pfarrer zu Wetter:
- 12,382. Ders., d. Kirche zu Wetter in Oberhessen. 1860. 8.
- Dr. Chr. Petersen**, Rektor u. Professor am akadem. u. Realgymnasium in Hamburg:
- 12,383. Ders., d. Donnerbesen. 1862. 8. Sonderabdr.
- 12,384. Ders., Verzeichniß der Vorlesungen etc. 1862—63. 4.
- Dr. Hermann Friedr. Knothe** in Zittau:
- 12,385. Peschel, Geschichte von Kemnitz. 1861. 8.
- 12,386. Türke, zur Erinnerung an den 30. Dec. 1861. 8.
- C. Ed. Müller**, Buchhdlr., in Bremen:
- 12,387. Müller, der Dom zu Bremen. 1861. 4.
- 12,388. Allmers, Marschenbuch. 2. Ausg. 1861. 8.
- Abtheilung des Künstlervereins für Bremische Geschichte u. Alterthümer** in Bremen:
- 12,389. Dies., Denkmale d. Gesch. u. Kunst der freien Hansestadt Bremen. I. Abth., 1. Lief. 1862. 4.
- Frhr. v. Hoisingen**, gen. Huene, in Unkel:
- 12,390. Verzeichniß kurländ. Adelsfamilien etc. 1862. 2. Abschr.
- 12,391. Fransquin, Chronik d. Stadt Unkel am Rhein. 1857. 2. Hs.
- J. G. Lehmann**, prot. Pfarrer, in Nufsdorf (Rheinpf.):
- 12,392. Ders., Geschichte der bayer. Pfalz. 1842. 8.
- 12,393. Ders., d. Mündigerklärung der Israeliten. 1849. 8.
- 12,394. Ders., urkundl. Gesch. d. ehemal. fr. Reichsstadt und jetzigen Bundesfestung Landau i. d. Pfalz. 1851. 8.
- 12,395. Ders., urkundl. Gesch. d. Bezirks-Hauptstadt Kaiserslautern. 1853. 8.
- 12,396. Ders., urkundl. Gesch. d. Burgen und Bergschlösser d. bayer. Pfalz. Lief. 1—7. (Bd. 1—3.) 1857. 8.
- v. Cuny**, Landgerichts-Assessor, in Cleve:
- 12,397. Bruchstück eines mittelniederländischen Epos. 2 Bl. Pgm. gr. 2.
- Gust. Adolf Petter** in Wien:
- 12,398. Murr, Urkunden der vornehmsten Orte, mit welchen d. Reichsst. Nürnberg Zollfreyheiten errichtet hat. 1806. 8.
- 12,399. Patent d. Landschaft d. Erzherzogth. Oesterreich u. d. E., v. 30. April 1600. 2.
- 12,400. Präffel, Beschreib. einer sich in hies. Churlanden befindl. Rauber- u. Diebsbande. 1768. 8.
- 12,401. 18 Patente v. österreich. Landeshauptleuten, 1639—1748. 2.
- 12,402. 10 Ausschreiben verschiedener geistl. Bruderschaften. 1717—55. 2.
- G. Simon**, evang. Oberpfarrer, in Michelstadt:
- 12,403. Ders., zur Gesch. d. Falknerei. 1862. 8. Sonderabdr.
- Histor. Gesellschaft des Kantons Aargau** in Aarau:
- 12,404. Rochholz u. Schröter, Taschenbuch etc. 1862. 8.
- Hufschmid**, Oberamtsrichter, in Mannheim:
- 12,405. Privilegien der Stadt Mannheim. 1652. 4.
- Ebner'sche Kunst- u. Musikalienhdl.** in Stuttgart:
- 12,406. Ghillany u. Heideloff, d. deutsche Adler. 4.

- L. Fr. Fues**, Verlagsbuchh., in Tübingen:
- 12,407. Bauer, Kirchengesch. d. 19. Jhrh., hrsg. v. Zeller, 1862. 8.
- Otto Aug. Schulz**, Verlagsbuchh., in Leipzig:
- 12,408. Deutsches Museum f. Geschichte, Literatur, Kunst und Alterthumsforschung; hrsg. v. R. Bechstein. Neue Folge. 1. Bd. 1862. 8.
- Dr. G. Ludw. Kriegk**, Prof., in Frankfurt a. M.:
- 12,409. Ders., Frankfurter Bürgerzwiste u. Zustände im Mittelalter. 1862. 8.
- Otto Frhr. v. Aufsefs**, k. bayer. Zollinspektor, Zollvereins-Controleur, in Frankfurt a. M.:
- 12,410. Ders., d. Mainverkehr u. d. Mainzölle v. 1847 bis 1860; u.: Der Waaren-Handel u. -Verkehr der freien Stadt Frankfurt etc. 1862. 4. Sonderabdr.
- 12,411. Kelchner, drei Frankfurter Schützenfeste 1582, 1671, 1707. 1862. 8.
- 12,412. Flechsel's gereimte Beschreibung des Frey- u. Herren-Schielsens etc., gehalten zu Worms i. J. 1575. 1862. 8.
- Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde** in Stettin:
- 12,413. Dies., baltische Studien; Jhr. 19, H. 1. 1861. 8.
- 12,414. Dies., 32. Jahres-Bericht. 1862. 8.
- K. statistisch-topogr. Bureau** in Stuttgart:
- 12,415. Dass., württemberg. Jahrbücher, Jhr. 1860 u. 61. 1862. 8.
- M. Chr. G. Lorenz**, Professor an der kgl. Landesschule in Grimma:
- 12,416. Ders., d. Stadt Grimma, histor. beschrieben; 10. H. 8.
- 12,417. Ders., z. Erinnerung an G. Joach. Göschen. 1861. 4.
- 12,418. Petersen, Verzeichniß der in d. Bibliothek d. k. Landesschule zu Grimma vorhanden. Musikalien. 1861. 4.
- 12,419. Wunder, Jahresbericht über d. k. sächs. Landesschule zu Grimma. 1861. 4.
- 12,420. Brevier in niederdeutsch. Sprache; Pgm. Hs. 15. Jhdt. 8.
- Prof. Dr. Söttl**, k. geh. Hausarchivar, in München:
- 12,421. Ders., d. Wittelsbacher m. ihren Zeitgenossen. 1850. 8.
- 12,422. Ders., d. christl. Fürst nach den Lehren Maximilian's I., Kurfürsten v. Bayern. 1862. 8.
- 12,423. Biblia aurea. 1509. 4.
- 12,424. Concordantie minores biblie. 1490. 4.
- 12,425. Aventinvs, rvdimenta grammaticae. 1542. 4.
- 12,426. Müller, d. Geschichten der Schweizer; 1. Buch. 1780. 8.
- 12,427. Weigl, theol.-chronol. Abhandlung über d. wahre Geburts- u. Sterb-Jahr Jesu Christi. 2 Thle. 1849. 4.
- Kgl. böhm. Museum (archäol. Section)** in Prag:
- 12,428. Dass., Památky; dilu V, sesit 2. 1862. 4.
- Dr. J. Wegeler**, k. pr. geh. Medicinalrath, in Coblenz:
- 12,429. Ders., der Heilbrunnen; 4. Aufl. 1862. 8.
- 12,430. Ders., Mittheilungen des k. rhein. Medicinal-Collegiums. 1862. 8.
- 12,431. Machiavelli, tvtte le opere etc. 1550. 4.
- 12,432. Bocaccio, il decamerone. 1546. 4.
- Dr. Joh. Voigt**, geh. Reg.-Rath u. Univers.-Professor, in Königsberg:
- 12,433. Ders., Blicke in d. kunst- u. gewerbreiche Leben d. Stadt Nürnberg im 16. Jhrh. 1862. 8.
- Dr. Sachse**, Oberlehrer, in Berlin:
- 12,434. Ders., über deutsche Nationalität u. Nationalerziehung, II. 1862. 8. Prgr.
- Dr. B. v. Köhne**, k. russ. Staatsrath, in St. Petersburg:
- 12,435. Zeitschrift f. Münz-, Siegel- u. Wappen-Kunde, hrsg. v. Köhne; neue Folge, 1. Bd. 4. u. 5. H. 1861. 4.
- P. Ant. Frind**, bischöfl. Notar, k. k. Gymnasialdirektor, in Eger:
- 12,436. Ders., d. Kirchengeschichte Böhmens; I, 1. 1862. 8.

- C. H. Zeh'sche Buch- u. Kunsthandl.** (R. Köneke) in Nürnberg:
12,437. Pistorius, d. deutsche Schütze. (1862). 8.
- Friedr. Regensburg**, Buchh., in Münster:
12,438. Middendorf, über die Zeit der Abfassung des Heliand. 1862. 8. Sonderabdr.
12,439. Tibus, geschichtl. Nachrichten über die Weihbischöfe v. Münster. 1862. 8.
- Theodor Bertling**, Buchh., in Danzig:
12,440. Rudolphi, recentioris aevi numismata etc., ed. Duisburg. 1862. 8.
- Ernst Riemann jun.**, Buchh., in Coburg:
12,441. Album des zweiten Coburger Sängertages. 1855. 8.
12,442. Müller v. d. W., Fest-Album des dritten Coburger Sängertages. 1860. 8.
- Breitkopf & Härtel**, Buchh., in Leipzig:
12,443. Ihering, d. Streit zw. Basel-Land u. Basel-Stadt über die Festungswerke der Stadt Basel. 8.
12,444. Frank, de Matthiae Flacii Illyrici in libros sacros meritis. 8.
- Ernst Homann**, Buchh., in Kiel:
12,445. Brinkmann, aus d. deutschen Rechtsleben. 1862. 8.
- C. C. Gundlach's Verlagshandl.** in Wismar:
12,446. Boltenhagen im Jahre 1862. 1862. 8.
- Ed. Schmidt**, Pfarrer, in Pfiffelbach b. Apolda:
12,447. Ders., d. Tag der Hermannschlacht. 1818. 8. Prgr.
12,448. Boje des Gustav-Adolf-Vereins aus Thüringen; 7.—14. Jahrg. 1854—61. 8.
- 12,449. Euler, d. universelle Charakter d. Gustav-Adolf-Vereins etc., übers. v. E. Schmid. 1854.
- 12,450. Hübschmann, Nachrichten üb. d. Familie de Wette. 1848. 8.
- Joh. Heinr. Meyer**, Buchh., in Braunschweig:
12,451. Braunschweig's Jubeltage. 1861. 2. 2 Ex.
12,452. Erinnerungsbblatt an Braunschweig's tausendjährige Jubelfeier. 1861. 2. 2 Ex.
- Histor. Verein der fünf Orte** in Lucern:
12,453. Ders., Geschichtsfreund; 18. Bd. 1862. 8.
- Dr. H. Wuttke**, Universitäts-Professor, in Leipzig:
12,454. D. denkwürdigsten Geschichte des Cardinals A. H. v. Fleury. 1743. 8.
- 12,455. Cramer, Gellert's Leben. 1775. 8.
- 12,456. Gurlitt, Einleitung in d. Studium der schönen Kunst des Altertums. 1799. 4.
- 12,457. Gurlitt, Versuch über d. Büstenkunde. 1800. 4.
- 12,458. Dart, Geschichte der Bretagne, 1. Bd., Bgn. 1—18 u. 2. Bd. 1831—32. 8.
- 12,459. Rom u. Belgien. 1831. 8.
- 12,460. Schöning, d. fünf ersten Jahre der Regierung Friedrich's d. Gr. 1. u. 2. Hft. 8.
- 12,461. Hagedorn, ausgewählte Gedichte. 1830. kl. 8.
- 12,462. Weise u. Uz, ausgewählte Gedichte. 1831. kl. 8.
- E. v. Braun**, Archivar, in Altenburg:
12,463. Tenzel, curieuse Bibliothec. 1704—6. 8.
12,464. Gedancken über d. Journale, Extracte u. Monats-Schriften. 1.—12. Stück. 1714—15. 8.
- Bratfisch**, Conservator, in Altenburg:
12,465—86. 22 Abhandlungen vermischten Inhalts. 1658—1836. 4.
- Dr. P. Wigand**, Stadtgerichtsdirektor a. D., in Wetzlar:
12,487. Ders., Wetzlar u. d. Lahnthal. 1862. 8.
- Dr. Edmund Schebek**, Sekretär der Handels- u. Gewerbekammer in Prag:
12,488. Ders. u. Dormizer, d. Erwerbsverhältnisse im böhm. Erzgebirge. 1862. 8.
- Dr. E. H. Costa** in Laibach:
12,489. Jahresbericht d. k. k. Obergymnasiums zu Laibach. 1862. 4.
- 12,490. 10. Jahresbericht der k. k. selbstständigen Unterrealschule in Laibach. 1862. 4.
- Großherzogl. bad. Universitäts-Bibliothek** in Heidelberg:
12,491. Dobbert, über d. Wesen u. d. Geschäftskreis der Missi dominici. 1861. 8.
12,492. Hausrath, d. Ketzermeister Konr. v. Marburg. 1861. 8.
12,493. Laband, über d. Verfasser u. d. Handschriften-Genealogie des Schwabenspiegels. 1861. 8.
12,494. v. Pilinski, d. poln. Interregnum v. 1572—1573. 1861. 8.
12,495. Rolshirt, de studiis juris civilis et canonici in Germaniae universitatibus medii aevi. 1861. 4.
12,496. Bolia, de Horatio et Juvenale, satirarum auctoribus. 1861. 8.
12,497. Bissing, Athen u. d. Politik s. Staatsmänner. 1862. 8.
12,498. Delfs, über d. Morin u. d. sogen. Moringersäure. 1862. 4.
12,499. Müller, Beitrag zur Kenntniß der Untersalpetersäure. 1862. 8.
12,500. Omken, emendationum in Aristotelis ethica, nicomachea et politica spec. I. 1861. 8.
12,501. Pape, augentur quae nota sunt de pulveris pyrii theoria chymica. 1861. 4.
12,502. v. Reichlin-Meldegg, Joh. Gottl. Fichte. 1862. 4.
12,503. Stark, über d. Niobidenrelief Campana. 1862. 8.
12,504. Anzeige d. Vorlesungen etc. 1861—62 u. 1862. 8.
- Dr. G. D. Teutsch**, Direktor d. Gymnasiums in Schäßburg:
12,505. Steilner, Beiträge zur Geschichte der deutschen Ansiedlungen im Nordwesten Siebenbürgens. 1862. 8.
- K. k. Gymnasialdirektion** in Kremsmünster:
12,506. Achleuthner, de Qualiteri Castellionensis Alexandreide. 1861. 4. Progr.
12,507. Hofstädter, Vegetations-Verhältnisse v. Kremsmünster u. Umgebung. 1862. 4. Prgr.
- Juristische Gesellschaft** in Laibach:
12,508. Dies., Verhandlungen u. Mittheilungen; I. Jhrg., 4.—8. Heft. 8.
- Dr. G. v. Wyfs**, Professor, in Zürich:
12,509. Ders., sceaux historiques du canton de Neuchatel. 1862. 4. Sonderabdr.
- Redaktion der Heidelberger Jahrbücher** in Heidelberg:
12,510. Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 55. Jhrg., 1.—6. Hft. 1862. 8.
- Friedr. Andr. Perthes**, Buchhandl., in Gotha:
12,511. Die Klingenger Chronik, hrsg. v. A. Henne von Sargans. 1861. 8.
- Jos. Köfel'sche Buchhandlung** in Kempten:
12,512. Meirhofer, gesch. Darstellung der denkw. Schicksale der k. b. Stadt Kempten. 1856. 8.
- J. Giontini**, Buch-, Kunst- u. Musik-Handl., in Laibach:
12,513. v. Radics, Geschichte Krains; Lief. 1 u. 2. 1862. 8.
- Fr. v. Bötticher's Verlag** in Dresden:
12,514. Berner, Abschaffung d. Todesstrafe. 1861. 8.
12,515. Sind die Ansprüche des deutsch. Volkes auf Restitution seiner Beiträge z. Bau der gegen s. Willen verkauften deutschen Flotte berechtigt? 1862. 8.
12,516. Die deutsche Flotte. 1862. 8.
12,517. Schlimper, d. deutsche Hansa. 1862. 8.
12,518. v. Süßmilch-Hörnig, histor.-geograph. Atlas v. Sachsen u. Thüringen; 2. Abth. mit Textbnd. 1862. 2. u. 4.
- Pescheck**, Regierungsrath, in Löbau:
12,519. Pescheck, kl. Chronik des Oybins. 4. Aufl. 1862. 8.
- Dr. F. X. Remling**, Domcapitular u. geistl. Rath, in Speier:
12,520. Ders., d. Speyerer Dom etc. 1861. 8.

- K. Umlauff**, Kreisger.-Rath, in Neu-Titschein:
12,521. (Ders.), k. Geschichte d. Stadt Schönberg in Mähren. 1860. 8.
- J. Troll**, Schullehrer, in Westernach:
12,522. Ders., Geschichte d. Pfarrdorfes Westernach. 1860. 8.
- P. Amand Baumgarten**, Convictsdirektor, in Kremsmünster:
12,523. Ders., aus d. volksmäßigen Ueberlieferung d. Heimat. 8.
- Ein Unbekannter**:
12,524. Betrachtungen üb. d. jüngsten Ereignisse in Italien. 1860. 8.
12,525. Gebote deutscher Nationalpolitik. 1860. 8.
12,526. Die natürlichen Grenzen und Deutschlands Herstellung. 1860. 8.
12,527. Raven, Herr v. Bennigsen u. d. Nationalverein. 1860. 8.
12,528. Schurig, ein deutsches u. internationales Maßsystem. 1861. 8.
12,529. D. Nationalverein etc. 1861. 8.
12,530. Ziegler, d. Schillerlotterie. 1861. 8.
12,531. Queck, de Madvigii emendationibus Livianis disputatio. 1861. 4. Progr.
12,532. Die Regierungsnachfolge und die Regierungsverweisung in d. Herzogthümern Coburg u. Gotha. 1862. 8.
- Dr. Ritzenthaler**, k. I. Bezirksarzt, in Hersbruck:
12,533. Schopper, biblisch Edelgesteinbüchlein. 1604. 8.
- Ziegler**, Schreinermeister u. Zeichenlehrer, in Nürnberg:
12,534. Munzverrath v. 19. Febr. 1767. 2.
- K. k. Gymnasialdirektion** zu Komotau (Böhmen):
12,535. Krahl, Geschichte der k. Stadt Komotau. II. u. III. Abschn. 1862. 8. Progr.
- Gebrüder Nübling**, Buchhdl., in Ulm:
12,536. Schwab. Sagen u. Geschichten; 1. u. 2. Bdchn. 1834—35. 8.
12,537. Gutenbergs-Album. 1840. 8.
12,538. Beschreibung einer Wanderung nach d. Rigi. 1840. 8.
12,539. v. Wolbach, urkundl. Nachrichten v. den Ulmischen Privat-Stiftungen. 1847. 8.
12,540. Valet, Uebersicht der in d. Umgegend von Ulm wildwachsenden phanerogam. Pflanzen. 1847. 8.
12,541. Scherr, d. Student von Ulm. 2. Aufl. 1851. 8.
12,542. Süskind, Vergangenheit u. Zukunft, Kirchen-Regiment u. Glaubensfreiheit. 1857. 8.
12,543. Dieterich, geschichtl. Hausschatz für's Volk; 1.—6. Theil. 1860. 8.
- E. v. Braun**, Archivar, in Altenburg:
12,544. Ders., d. Gregorius-Feier an der Schule zu Altenburg in den J. 1660—1703. (1862). 4. Hs.
- Dr. Brenner-Schäffer**, kgl. Bezirksarzt, in Neustadt a. d. W.:
12,545. Stammbuch des Dionysius Marzeller. Hs. 16.—17. Jahrh. 8.
12,546. Rollos, vita Cornelianana. qu. 8.
- K. A. Höstermann**, k. pr. Landger.-Rath, in Saarbrücken:
12,547. D. eigenthüm. Lehrsätze u. Maximen d. Jesuiten. 1769. 8.
12,548. Blessig, Leben des s. H. Joh. Ph. Beyckert. 1787. 8.
12,549. Arndt, d. Glocke der Stunde. 1813. 8.
12,550. 10. Bericht der evang. Gesellschaft f. d. protestant. Deutschen in Nordamerika. 1862. 8.
- Moriz Fürstenau**, k. s. Kammermusik., in Dresden:
12,551. Ders., z. Geschichte der Musik u. des Theaters am Hofe zu Dresden. 2. Theil. 1862. 8.
- G. A. Pichler** in Salzburg:
12,552. Ders., Salzburg's Landes-Geschichte; 2.—4. H. 1862. 8.
- Herm. Costenoble**, Verlagsh., in Leipzig:
12,553. Berlepsch, d. Alpen. 2. Aufl. 1862. 8.
12,554. Brachvogel, aus dem Mittelalter. 2 Bde. 1862. 8.
12,555. v. Sternberg, Peter Paul Rubens. 1862. 8.

- C. H. Beck'sche Buchhandl.** in Nördlingen:
12,556. Borbis, d. evang.-luther. Kirche Ungarns. 1861. 8.
12,557. Laber, n. Chronik d. Stadt Wemding. 1861. 8.
12,558. Löher, Jakobäa v. Bayern u. ihre Zeit; 1. Bd. 1862. 8.
12,559. Richter, e. Liedergabe in schwab. Mundart. 1862. 8.
12,560. Wegele, Fürstbischof Gerhard u. d. Städtekrieg im Hochstift Würzburg. 1861. 8.
- F. A. Brockhaus**, Buchh., in Leipzig:
12,561. Brockhaus, Gregor v. Heimburg. 1861. 8.
12,562. Körte, die Sprichwörter und sprichwörtl. Redensarten der Deutschen. 2. Aufl. 1861. 8.
12,563. D. Nibelungenlied, übers. v. Bürger. 1861. 8.
12,564. Straufs, kleine Schriften. 1862. 8.
12,565. Histor. Taschenbuch, hrsg. v. Raumer; 4. Folge, 1. u. 2. Jahrg. 1860 u. 61. 8.
- Herder'sche Verlagshandl.**, zu Freiburg i. Br.:
12,566. Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben; 8. Lief. 1862. 8.
- Dieterich'sche Buchh.** in Göttingen:
12,567. Forschungen zur deutschen Geschichte; I, 3. 1862. 8.
12,568. Philologus etc. II. Suppl., 3. Heft. 1862. 8.
12,569. Ewald, sprachwissenschaftl. Abhandl. II. 1862. 4.
- Aug. Schaber**, Buchhdl., in Stuttgart:
12,570. v. Martens, vor fünfzig Jahren. 1862. 8.
- Herm. Heuer**, Buchhandl., in Peina:
12,571. Koch, Geschichte der Dynastie, des Amtes, der Stadt, Burg und Festung Peina. 1850. 8.
- C. L. Mettcker & Söhne**, Buchh., in Jever:
12,572. Taciti Germania, in's Deutsche übertragen von Müller. 1862. 4.
- J. D. Clafs'sche Buchh.** (C. F. Schmidt) in Heilbronn:
12,573. Pfister, Geschichte v. Schwaben. 1. u. 2. Buch. 1803—17. 8.
12,574. Kuttler, Heilbronn, seine Umgebungen u. seine Geschichte. 1859. 8.
- Dr. G. Bornhak** in Nordhausen:
12,575. Ders., Grammatik der hochd. Sprache; I. Thl. 1862. 8.
- Dr. K. Bartsch**, Univers.-Prof., in Rostock:
12,576. Ders., über Christian's v. Troies u. Hartmann's v. Aue Erec und Enide. 1862. 8. Sonderabdr.
- Dr. K. Th. Pabst**, Schulrath u. Direktor d. Gymnasiums zu Arnstadt:
12,577. Hallensleben, Beiträge zur Charakteristik Hölderlin's. 1849. 4. Progr.
12,578. Hefs, Crusius' Erzählung v. den Gefahren, die seine Eltern um d. J. 1546 ausgestanden haben. 1854. 4.
12,579. Hansen, Friedrich Wilhelm I. als evang. Christ etc. 1861. 4. Progr.
- 12,580. Pahde, Widukind der Sachsenherzog. 1860. 4. Prgr.
- Dr. Heinr. Wuttke**, Univers.-Prof., in Leipzig:
12,581. Schvbartvs, Henricvs IV. imp. exemplvm trvrbatae reipublicae. 1727. 4.
12,582. Christivs, de rebvs Langobardicis. 1730. 4.
12,583. Etat politique de l'Europe; t. I—VIII. 1738—42. 8.
12,584. Oelsner u. Reiche, Schlesien ehemed u. jetzt; 4. Stck. 1806. 8.
12,585. v. Massenbach, Rückerinnerungen an große Männer. 1. u. 2. Abth. 1808. 8.
12,586. Weiße, Geschichte Friedr. August's, Königs v. Sachsen. 1811. 8.
12,587. Dohm, Denkwürdigkeiten meiner Zeit; II. Bd., 2 Abth. 1815. 8.
12,588. Geheime Geschichte der Theilung Sachsens. 2. Aufl. 1818. 8.
12,589. Dietrich u. Textor, d. romant. Sagen des Erzgebirges; 2. Bndchn. 1824. 8.
12,590. Schneller, Geschichte von Oesterreich u. Steiermark; 1.—4. Bndchn. 1828. 8.

- 12,591. Ein Blick auf d. J. 1832 in Beziehung auf Leipzig. 1833. 8.
- 12,592. D. badischen Landtage v. 1845 u. 1846. 1847. 8.
- 12,593. Horn, d. Wiedereinführung der Jesuiten in Böhmen. 1850. 8.
- 12,594. Pescheck, K. Ottokar II. u. die Begründung der Stadt Zittau 1255. 1855. 8.
- 12,595. D. Gesetze u. Privilegien d. k. Leop.-Carol. Akademie der Naturforscher. 1858. 8.
- 12,596. Verzeichniß der Mitglieder u. Beamten der k. L.-C. deutschen Akademie der Naturforscher. 1859. 8.
- 12,597. Demarteau, statist.-topogr. Notizen über die k. k. Staats-eisenbahn-Strecke v. Mürzzuschlag bis Gratz. (1844.) 8. Nebst französ. Uebers.
- 12,598. Simrock, Büttner-Handwerksgewohnheiten. 8.
- 12,599. Wuttkius, codicis diplomatici urbium magni ducatus Posnaniensis specimen I.—III. 1860—61. 4.
- Dr. H. Brandes**, Univers.-Prof., in Leipzig:
- 12,600. Unsere Zeit; 1.—121. Heft, nebst Suppl. I.—VII und auferordentl. H. I—XIII. 1826—31. 8.
- 12,601. Blum, d. Wesen und der Beruf der deutschen Literatur. 1846. 8.
- 12,602. Bülow, deutsche Geschichte in Bildern; Bd. I, 1.—14. L., Bd. II, 1.—12. L., Bd. III, 1.—13. L.; 1855 ff. qu. 4.
- Dr. Aug. Koberstein**, Professor, in Pforte:
- 12,603. Ders., Laut- u. Flexionslehre d. mittelhochd. u. neuhochd. Sprache. 1862. 8. 2 Ex.
- Dr. Allihn**, Hofrath, in Köthen:
- 12,604. de Waxel, recueil de quelques antiquités etc. 1803. 4.
- W. Besser's** Verlagshandl. (Franz Duncker) in Berlin:
- 12,605. D. Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit; Lief. 35—38. 1858—60. 8.
- 12,606. Venedey, Geschichte des deutschen Volkes; IV. Bnd. 1862. 8.
- K. k. Oberrealschule** in Linz:
- 12,607. Haberleithner, ein Culturbild aus d. deutschen Mittelalter. 1862. 4. Progr. 2 Ex.
- K. b. Akademie der Wissenschaften** in München:
- 12,608. Dies., Sitzungsberichte; 1862. I, Heft 1. 8.
- Otto Purfürst**, Buchh., in Leipzig:
- 12,609. Preussische Kriegslieder in den Feldzügen 1756 und 1757. 1778. 8.
- 12,610. Kriegslieder im May, Junius u. Julius 1778. 8.
- 12,611. Logen-Karte v. Deutschland. 1861. 8.
- 12,612. Ebeling, Geschichte der komischen Literatur. 1. Lief. 1862. 8.
- 12,613. Böttger, Göthe's Jugendliebe. 1862. 8.
- Dr. G. D. Teutsch**, Gymnasialdirektor, in Hermannstadt:
- 12,614. Ders., Urkundenbuch der evang. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, 1. Thl. 1862. 8.
- Böhrer**, Professor, in Nürnberg:
- 12,615. Apianus, Instrument Buch. 1533. 2.
- Wucherer**, k. Pfarrer, in Aha:
- 12,616. Gebete nebst Betrachtungen über d. Leidensgeschichte Jesu. Hs. 15. Jhd. 8.
- 12,617. Albertus Magnus, tractat, wie der mensch got mug anhangen etc. Hs. 1488. 8.
- 12,618. Emerlshover, Stammbuch des Geschlechts derer von Emerlshoven. Hs. 16. Jhd. 8.
- 12,619. Strobel, Formular Buechlin. Hs. 1588. 8.
- 12,620. Stammbuch des Georg Mettinger. Hs. 17. Jhd. 8.
- 12,621. Kuppel, miles Christianus, ein Spiel etc. Hs. 17. Jhd. 4.
- 12,622. Tragedi vonn Agnesa der Jungfraw. Hs. 17. Jhd. 4.
- H. J. Zeh**, Buchh., in Dresden:
- 12,623. Seidemann, Lutherbriefe. 1859. 8.
- 12,624. Satyros. 8.

- J. Ricker**, Buch- und Kunsthandl., in Gießen:
- 12,625. Weigand, deutsches Wörterbuch. 1.—7. Lief. 1857—61. 8.
- 12,626. Thudichum, d. gau- und markverfassung in Deutschland. 1860. 8.
- 12,627. Lutterbeck, Geschichte d. kathol.-theol. Facultät zu Gießen. 1860. 8.
- 12,628. Keller, Allgemeinesgeschichte der Freimauerei. 2. Aufl. 1860. 8.
- 12,629. Rieger, alt- und angelsächs. Lesebuch. 1861. 8.
- 12,630. Thudichum, d. altddeutsche Staat. 1862. 8.
- C. Tappen**, Buchh., in Sigmaringen:
- 12,631. Schlude, Gesch. d. Bergfestung Wildenstein. 1856. 8.
- 12,632. Barth, hohenzollernsche Chronik; 1. Abth. 1862. 8.
- 12,633. Egler, aus d. Vorzeit Hohenzollerns. 8.
- Franz Paul Datterer**, Buchh., in Freising:
- 12,634. Zöpf, histor.-topogr. Beschreibung des k. Landgerichts Erding. 1855. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

- Hugo Ritter von Goldegg** in Bozen:
4072. Siegel des Veit Pfanzelter v. 16. Jhd.
- Ignaz Seelos**, Maler, in Bozen:
4073. 5 Tiroler adeliche Siegel v. 16. u. 17. Jhd.
- Frhr. v. Hoiningen, gen. Huene**, in Unkel:
4074. Broncedolch mit wohlerhaltenem Griff, gefunden in der Nähe von Bonn.
- Anton Ditzes**, Vicar, in Unkel:
4075. Silbermünze v. Kaiser Ludwig dem Frommen.
4076. 10 Silbermünzen v. 17. u. 18. Jhd.
4077. 10 Kupfermünzen v. 17.—19. Jhd.
- Kilian**, Bahnamtsverwalter, in Nördlingen:
4078. Ansicht v. Nördlingen, Kpftsch. v. H. Wörle; neuer Abdr.
- Frhr. Otto v. Aufsefs**, Zollinspektor, in Frankfurt a. M.:
4079. Silbermedaille auf die 25 jährige Wirksamkeit der Zollverwaltung in Frankfurt a. M. 1861.
4080. Denkzeichen auf das erste deutsche Bundesschießen zu Frankfurt a. M.
- v. Olfers**, geh. Rath, Generaldir. d. k. Museen in Berlin:
4081. Gypsabgüsse der Büsten des Wilibald und der Anna Imhof.
- v. Imhof**, k. k. Hauptmann, in Pesth:
4082. 2 österreichische, 1 ungarische und 1 Mainzer Silbermünze v. 17. Jhd.
- v. Oelhafen**, k. Hauptmann a. D., in Nürnberg:
4083. Würzburger Wappenkalender mit einem Hymnus auf St. Kilian, 16. Jhd.
- Hufschmid**, Oberamtsrichter, in Mannheim:
4084. 3 Abdrücke mittelalt. Siegel in Guttapercha u. Lack.
- A. Weifshaupt**, Stadtschreiber, in Ingolstadt:
4085. 22 mittelalterl. u. neuere Silbermünzen.
4086. 1 römische und 9 neuere Kupfermünzen.
- L. Schwarz** in Ingolstadt:
4087. Schwed. Kupfermünze v. 17. Jhd.
- A. Arnold**, Goldarbeiter, in Asseburg:
4088. 19 Silbermünzen v. 14.—17. Jhd.
- Dr. Schwabe** in Asseburg:
4089. Russisches Portativaltären von Messing.
- Ungenannter** in Nürnberg:
4090. 2 böhm. Silbermünzen v. 1567 u. 1599.
- Ungenannter** in Nürnberg:
4091. 4 kl. Silbermünzen verschied. Gepräges v. 16.—18. Jhd.
- Se. Maj. König Maximilian von Bayern**:
4092. Verschiedene architekt. u. plast. Denkmäler aus der abgebrochenen Deutschhauskaserne zu Nürnberg.

- H. u. G. Gundel** in Nürnberg:
4093. Verschiedene Bruchstücke von Capitalen, Schlußsteinen, Gewölbrücken u. dgl., ebendaher.
B. Siegel, Registrar, in Bruchsal:
4094. 2 neuere Bronzemedailen und 44 Kupfermünzen.
Zahn, Oberbürgermeister, in Dortmund:
4095. Dortmunder Schilling v. 1633.
A. Fehr, Lehrer, in Thalmessingen:
4096. 10 Blätter aus versch., von J. Amman illustr. Druckwerken.
C. G. Weise, Antiquar, in Dresden:
4097. Eine gr. und 2 kl. verzierte Urnen aus heidn. Zeit.
4098. 2 Büsten von Narren, Holzschnitzwerke v. 17. Jhd.
Chr. Flinzberg, Seifensieder, in Koburg:
4099. 220 Bleiabgüsse älterer Medaillen und Münzen.
Fr. v. Böttcher's Verlagshandl. in Dresden:
4100. Hydrographische Spezialkarte des Königr. Sachsen. 1856.
Zschiesche & Köder, Alterthumshändler, in Leipzig:
4101. Leidender Christus, Statue von Holz, v. 16. Jhd.
H. Stellien in Berlin:
4102. Die Pistolen des zu Stralsund gefallenen Majors v. Schill.
Ziegler, Schreinermeister u. Zeichenlehrer, in Nürnberg:
4103. Figur eines betenden Stifters, Holzrelief v. 15. Jhd.
4104. Siegel von Bernau v. 15. Jhd., Lackabdr.
Beyschlag, Techniker in der Zuckerfabr. zu Regensburg:
4105. Lackabdr. des Gerichtssiegels des St. Maximinklosters zu Trier v. 17. Jhd.
Magistrat der Stadt Köthen:
4106. 3 Lackabdr. von mittelalt. Siegeln der Stadt Köthen.

- Dr. Allihn**, Hofrath, in Köthen:
4107. Lackabdr. des Siegels der Stadt Nienburg v. 14. Jhd.
Th. Weifs, k. Polizeikommissär, in Speyer:
4108. Denkmünze auf die Schlacht bei Gran i. J. 1685.
Dr. jur. Delp, Stabsauditor, in Worms:
4109. Gypsabguss einer eisernen Platte mit einem Crucifix in Relief v. 1564.
Schmidt, Schlossermeister, in Steinbühl:
4110. Künstliches Schloß mit Gravierung v. 16. Jhd.
Dr. Hafslor, Professor und Conservator der Kunst- und Alterthumsdenkmäler in Württemberg, in Ulm:
4111. 12 gemusterte Fliese vom 13.—15. Jhd.
G. Eichler's Kunstanstalt in Berlin:
4112. Gypsabgüsse zweier geschnitzter Hörner aus dem nord. Alterthum.
Hufschmid, Ober-Amtsrichter, in Mannheim:
4113. Siegelstempel des kurpfälz. Amtes Stromberg v. 1777.
J. D. Höppner, Antiquar, in Dresden:
4114. 4 Holzfiguren vom 18. Jhd.
Ungenanter in Nürnberg:
4115. 2 Armbrustholzen vom 16. Jhd.
Dr. C. B. A. Fickler, Lycealprofessor, in Mannheim:
4116. Galvanoplastische Nachbild. des Siegels Herzog Karl's des Kühnen, im Staatsarchive zu Luzern.
G. Gundel, Hopfenhändler, in Nürnberg:
4117. Altes Messer mit farbigem Beingriff und Bruchstück einer Figur von Thon.
Otto Purfürst's Buchhandlung in Leipzig:
4118. Karte aus Haurand's Werke: Oesterreichs Volkswirtschaft u. s. w.

Chronik der historischen Vereine.

K. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale: Mittheilungen. VII. Jahrg. April. Mai. Wien, 1862. 4.

Die älteste bildliche Darstellung des heiligen Grabes auf einem Elfenbein-Relief im königlichen National-Museum zu München. Von Dr. J. Messmer. (Mit 1 Holzschn.) — Schloß Karlstein in Böhmen. Von Dr. Franz Bock. (Mit 1 Tafel und 9 Holzschnitten.) (Schluß.) — Ueber drei alte Stammbücher des Laibacher Museums, beschrieben von Peter von Rádics, k. k. Professor zu Laibach. Mit einem Vorworte über den Werth und das Interesse solcher Stammbücher, nebst biographischen Notizen über die aus denselben ausgewählten Personen. Von Joseph Bergmann. — Die Geschenke Ludwig des Großen, Königs von Ungarn und Polen, an die Krönungskirche deutscher Könige zu Aachen. Von Dr. Franz Bock. (Mit 9 Holzschnitten.) — Ueber die älteste Entwicklung des Marienkultus. Von Dr. Frdr. Aug. Lehner. — Dacien in den antiken Münzen. Von J. M. Ackner. — Archäologische Notizen. Correspondenz. Literar. Besprechungen. (Zu dem Bericht aus München, S. 144, über das „Buch des mittelalterlichen Burgherrn“ wird bemerkt, daß der dort nicht genannte Herausgeber dieses Buches das germanische Museum ist.)

Juristische Gesellschaft in Laibach: Verhandlungen und Mittheilungen. I. Jahrgang. 1.—8. Heft. (Dec. 1861 — Juli 1862.) 8.

Die Grundzerstückelung und die Bauernerbfolge in Krain. — Die agrarischen Verhältnisse Krains in ihrer historischen Entwicklung. — Gesellschaftsangelegenheiten u. s. w.

Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben: Verhandlungen. Vierzehnte Veröffentlichung. Der größern Hefte neunte Folge. Schwäbische Fliese. Beschrieben von Professor Dr. Hafslor. Mit 21 Stein tafeln in Farbendruck. 1862. 4.

Freiberger Alterthumsverein: Mittheilungen. 1. Heft. 1862. 8.

Mitgliederverzeichniß. Vereinsbericht. — Das Kloster Alten-Zelle bei Nossen. — Das Verzellbuch der Stadt Freiberg. — Der Conservationsbau an der Goldenen Pforte in den Jahren 1861 u. 62. — Die Begründung des Freiburger Alterthums-Museums im Jahre 1861.

Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde: Baltische Studien. Neunzehnter Jahrgang. Erstes Heft. Stettin. 1861. 8.

Zwei und dreißigster Jahresbericht (auch besonders gedruckt). — Ueber die Entstehung und den Untergang der älteren deutschen Städteverfassungen, vom Oberstaatsanwalt v. Tippelskirch. — Nicolaus Gentzkow's, weiland Bürgermeister in Stralsund, Tagebuch von 1558—1567, im Auszuge mitgetheilt von Prof. Dr. Ernst Zober in Stralsund.

Denkmale der Geschichte und Kunst der freien Hansestadt Bremen. Herausgegeben von der Abtheilung

des Künstlervereins für Bremische Geschichte und Alterthümer. Erste Abtheilung. I. Lieferung. 1862. 4.

Einleitung (das Rathhaus). Inschriften des Rathsstuhls. Erläuterungen zu den beigegebenen Tafeln: Die Rolands-Säule. Steintafel von 1491. Erzählung von den Kreuzzügen und von Karl dem Großen und Willehad. Das Urtheil Salomonis. Bremen im Jahre 1602. Stadtsiegel. Das Vasmerkreuz.

Architekten- und Ingenieur-Verein für das Königreich Hannover: Zeitschrift. (Neue Folge des Notiz-Blattes.) Band VIII. Heft 1 u. 2. (Jahrgang 1862.) 4. (Der Anhang mit der Uebersicht der mittelalterlichen Baudenkmäler Niedersachsens folgt mit dem nächsten Heft.)

Verein von Alterthumsfreunden im Rheingebirge: Jahrbücher. XXXII. Sechszehnter Jahrgang, 2. Bonn, 1862. 8.

Gründung der Stadt Neuss im Jahre 69 unsrer Zeitrechnung. Birten der Schauplatz eines nächtlichen Sieges der Germanen über die Römer. Von Franz Ritter. — Die Alterthümer von Nizza und Cimiez, von F. Deycks. — Die Kölnerinnen am Rheine, von Braun. — Epigraphisches, von C. L. Grotefend. — Bronzene Votivhände. — Commagene, von Braun. — Wann ist der Gewölbebau des Doms in Speier entstanden? Von Heinrich Otte. — Bronzetäfelchen mit Darstellungen aus dem Mythos des Herkules (mit lithogr. Tafel), von Bellermann. — Altchristliche Inschriftensteine in der Münsterkirche zu Bonn (mit lithogr. Tafel), von E. aus'm Weerth. — Literatur. Miscellen. Chronik des Vereins.

Historische Gesellschaft des Kantons Aargau: Taschenbuch für 1861 und 1862. Verfasst von E. L. Rochholz und K. Schröter. 1862. 12.

Wandelkirchen und Wandelbilder. Landschaftliche Legenden, als Zeugnisse ältester Kulturstätten. Erzählt von E. L. Rochholz. — Das Volkslied von Friedli Bucher. (Aus dem Luzernischen Käferkrieg 1799.) — Volkslied von der Brautfahrt am Hallwiler See vom J. 1608, nebst den dortigen Sagen von den Seestimmen. — Römische Ausgrabungen bei Gränichen und Lenzburg von dem Ingenieur C. A. Rothpletz-Rychner und dem Professor J. Hunziker. — Die Donnerstagsfeier in den Volksbräuchen.

Antiquarische Gesellschaft (Gesellschaft für va-

terländische Alterthümer) in Zürich: Mittheilungen. XIII. Band, Heft 6. Sceaux historiques du Canton de Neuchâtel, par G. de Wyss. 1862. 4.

Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. 18. Band. 1862. 8.

Vorbericht. Statuten. Mitgliederverzeichniß. — Die Kapellen des heiligen Kreuzes und St. Michaels in Schwyz. (Mit einer architektonischen Beigabe.) — Der Wendelstein zu Littau. (Mit Zeichnung.) — Albrechts von Bonstetten Leben des sel. Nicolaus von Flue, vom Jahre 1482. — Die Edeln von Attinghausen. — Werner und Rudolph Stauffacher von Steina. — Geschichte der Pfarrei Eich am Sempachersee. — Das Maieramt zu Giswil und seine Rechtungen. — Das Jahrbuch der St. Georgen-Stadtkirche in Sursee. — Lucerns Schlachtlieder-Dichter im 15. Jhd., besonders Hans Halbsuter und das Sempacherlied. — Hauptmann Heinrich Schönbrunner von Zug und sein Tagebuch. (1500—1537.) — Der Waffenfund in der obern Illau bei Hohenrain. (Mit 11 Abbild.) — Das alte Kirchenrecht von Tobelschwand im Lande Entlebuch. — Nachtrag zur Frage über das Sempacherlied. — Chronologische Inhaltsverzeichnisse sämmtlicher Urkunden und Belege des 18. Bandes.

Der Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen hat am 15. Juli zu Prag die Wahl seines Vorstandes vollzogen. Zum Präsidenten wurde der seitherige Alterspräsident Dr. Franz Pelzel, zum Vicepräsidenten Prof. Konstantin Höfler, zu Ausschufsmitgliedern Dr. Rudolf Haase, Prof. Dr. Volkmann, Ph. C. A. Wiechowski, Prof. Scheinpflug und Jos. Bayer erwählt. (Ill. Ztg.)

Der geschichtsforschende Verein des deutschen Kantonstheils Wallis, der seit 1861 besteht, gibt vom Ende Juli an eine „Walliser Monatsschrift für vaterländische Geschichte“ heraus gegen den geringen Abonnementsbetrag von 1 Fr. Das Ganze soll jährlich ein Bändchen von 96 Seiten ausmachen. Die Redaction besorgt der wegen seiner geschichtsforschenden Thätigkeit viel genannte Kapuziner Sigismund Farrer, Herausgeber einer Geschichte des Kantons Wallis und Vorstand des dortigen geschichtsforschenden Vereins.

(Bund.)

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

76) Geschichte der ehemaligen freien Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rheinstrome, nach Quellen bearbeitet von Dr. Karl Heinrich Freiherrn Roth von Schreckenstein, Rittmeister a. D., Grundherrn auf Billafingen. (Audiatur et altera pars!) Zweiter Band. Erste Abtheilung. Bo-

gen 1–25. Tübingen, 1862. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung (Laupp u. Siebeck). 8. 394 Stn.

Diese zweite Abtheilung des auch schon in diesem Anzeiger besprochenen Werkes enthält im 4. und 5. Buch die für die Gesamtentwicklung Deutschlands überaus folgenreichen Zeiten vom Tode des Kaisers Sigismund im J. 1437 bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges. Das erste Buch stellt uns dar, wie in der Periode von Sigismund's Tod bis zu Ma-

ximilian's Tod, 1437—1519, die von Kaiser und Reich als Corporation anerkannte Reichsritterschaft nach selbständiger Stellung ringt, sich aber dadurch mit den Städten gänzlich entzweit, mit besonderer Hervorhebung der Geschichte und Bedeutung des zweiten großen Städtekrieges, des schwäbischen Bundes, des allgemeinen Landfriedens und der Regierung Maximilian's I. Das fünfte Buch entwickelt die Stellung der freien Reichsritterschaft vom Tode Max I. bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges, die Zeit der eigentlichen Organisation des reichsritterschaftlichen Körpers. Im ersten Kapitel schildert uns der Verfasser die Verhältnisse und Bestrebungen der Reichsritterschaft während der „kirchlich-politischen Sturmperiode“, 1519—1526, im zweiten des Kaisers Ferdinand Einwirkung auf die Entwicklung der Reichsritterschaft und im dritten die Verhältnisse derselben vom Tode dieses Kaisers bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges.

77) Die Convente in Cöln und die Beghinen. Eine Abhandlung über die gesetzliche Beibehaltung der Stiftungen für christliche Wohlthätigkeit. Zum Besten der Convents-Carthus herausgegeben von Dr. J. B. Haafs, Justizrath und Advocat-Anwalt in Cöln. Cöln, 1860, Druck und Verlag vor J. P. Bachem. 8. XII, 175 Stn.

Das vorliegende Werk verdankt seine Entstehung einem praktischen Bedürfnis, indem es sich über das Ressort-Verhältniß der Cölnischen Armenverwaltung und besonders über die Frage verbreitet, ob das Armen-, resp. Stiftungsvermögen als ein integrierender Theil des städtischen Vermögens anzusehen sei; das letztere würde nach den in den Stürmen der französischen Revolution erlassenen Gesetzen, welche natürlich auch für die französischen Rheinlande Geltung hatten, der Fall sein. Das Unrecht darzuthun, welches darin liegen würde, ist die Aufgabe vorliegenden Werkes.

Dasselbe hat aber auch einen historischen Theil, welcher sich mit dem Armenwesen überhaupt und mit den Beghinen insbesondere beschäftigt. Gründliche und sehr verständige Untersuchungen über deren Namen, über die Zeit ihres Entstehens, über ihre Verbreitung und über ihr Wesen bleiben nicht ohne sehr bestimmte und wichtige Resultate. Der Verfasser weist nach, daß die Beghinen keinen religiösen Orden bildeten und zu keinem klösterlichen Verbands gehörten, obgleich dieselben ein stilles, von der Welt zurückgezogenes Leben führten und sich überhaupt dem beschaulichen Leben näherten; die gemeinschaftliche Kleidung von grauer, blauer oder schwarzer Farbe begründete allerdings eine unverkennbare Aehnlichkeit mit einem klösterlichen Institut. Von besonderem Interesse sind die Abschnitte, welche die beklagenswerthe Einwirkung der französischen Gesetze auf das Armenwesen in der Rheinprovinz und vorzüglich auf die Beghinen aufseren.

C. W.

78) Geschichte deutscher Nationalität. Von Dr. W. Wachsmuth, ordentlichem Professor der Geschichte an der Universität zu Leipzig. Dritter Theil. Die deutschen Volksstämme insbesondere. (Zweite Hälfte.)

Braunschweig, C. A. Schwetschke u. Sohn. (M. Bruhn.) 1862. VIII u. 418 Stn.

In rüstiger Kraft hat der Verfasser mit dieser 2. Hälfte des 3. Bandes seine mit so allgemeinem Beifall aufgenommene Geschichte deutscher Nationalität abgeschlossen. Auch dieser Band zeichnet sich aus durch die große Frische und Lebendigkeit der Darstellung, die unbefangene, vorurtheilsfreie Auffassung, Reichthum und Vielseitigkeit des Materials und eine unermüdete, nichts Werthvolles übersehende Belesenheit, — Eigenschaften, welche der Verf. schon in einer langen Reihe von Jahren mit glücklichstem Erfolge hat bewahren können. Auch in diesem Band berücksichtigt der Verf. bei den geschilderten deutschen Volksstämmen alle Elemente ihres Wesens, alle Richtungen ihres geistigen Lebens, alle Eigenschaften ihrer Natur, alle ihre Stände und Städte, ihre Kriegs- und Staatsmänner, ihre Gelehrten und Künstler und hat sich wieder mit ganz besonderer Sorgfalt die Mühe gegeben, jedem Volksstamm im Ganzen und in seinen einzelnen Bruchtheilen den gebührenden Antheil, den sie an der Entwicklung deutscher Geistesbildung genommen haben, zuzuerkennen und die aus jedem entsprossenen hervorragenden Geister namhaft zu machen. Dieser Band behandelt im 4. Buch die mitteldeutschen Stämme: die Franken, Thüringer, die mitteldeutschen Sachsen, Vogtländer und Lausitzer, die Schlesier und die Deutschen in Böhmen und im westlichen Polen, im 5. Buch die Alemannen und Burgunder in den verschiedenen Perioden des Mittelalters, die Schwaben neuerer Zeit, die Elsässer und Schweizer, im 6. Buch die südostdeutschen Stämme und Pflanzungen: die Bayern, Tiroler und Salzburger, Oesterreicher, Steiermärker, Kärntner, Krainer, die Mährer und die Deutschen in Ungarn und Siebenbürgen.

79) Kunst und Künstler in Frankfurt am Main vom dreizehnten Jahrhundert bis zur Eröffnung des Städtischen Kunstinstituts von Dr. Ph. Friedrich Gwinner, Senator und Syndikus. Frankfurt a. M. Verlag von Joseph Bär. 1862. 8. 577 Stn.

Schon im J. 1780 begann Hüsgen mit seinen „Nachrichten von Frankfurter Künstlern und Kunstsachen“ eine Kunstgeschichte der Stadt Frankfurt anzubahnen; er arbeitete 10 Jahre später diese Schrift in sein „Artistisches Magazin“ um, welches bisher für die Frankfurter Kunstgeschichte die einzige Quelle war. Es liegt aber auf der Hand, daß bei dem Stande der heutigen Forschung dieses Werk, trotz seiner großen Verdienste und fleißigen Untersuchungen, den jetzigen wissenschaftlichen Anforderungen nicht mehr entsprechen kann. Der Gesichtskreis hat sich nach allen Beziehungen hin erweitert, der Künstler sind mehr geworden und die älteren Angaben bedürfen vielfacher Berichtigungen und Ergänzungen. Auch war Hüsgen kein Freund der altdeutschen Kunst. Diese Mängel und Lücken zu tilgen und auszufüllen, setzt sich die vorliegende, umfassende Schrift zur Aufgabe, die freilich nicht für eine systematische Kunstgeschichte zu nehmen ist, sondern sich darauf beschränkt, eine möglichst vollständige und übersichtliche Zusammenstellung dessen zu geben, was dem

Verfasser aus den zerstreuten Schriften Anderer und durch eigene Forschung über das Leben und Schaffen der Frankfurter Künstler bekannt geworden ist. Die Anordnung ist chronologisch. Den Eingang bildet eine Uebersicht der Frankfurter Kunstliteratur, dann folgen die Biographien der Künstler, woran sich eine Beschreibung der Bau- und Bildhauerarbeiten aus früherer Zeit reiht. Den Schluss bildet eine Abhandlung über Kunstfreunde und Kunstsammlungen in Frankfurt. Zwei Bildnisse und eine Stammtafel der Merian'schen Familie sind dem Buch beigegeben. Man erkennt, daß der Verfasser mit Liebe und Fleiß an seiner mühevollen Aufgabe gearbeitet, die Angaben früherer Schriften gewissenhaft geprüft und mit archivalischen und anderen unmittelbaren Quellen sorgfältig verglichen, zahlreiche Berichtigungen, Ergänzungen und neue Aufschlüsse zu Tage gefördert hat. A.

80) Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters und des 16. Jahrhunderts. Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus- und Reisehandbuch für Künstler, Gelehrte und Freunde unsrer alten Kunst mit spezieller Angabe der Literatur. Von Dr. Wilhelm Lotz. Cassel, Verlag von Theodor Fischer. 1862. 8. 1. u. 2. Lief.

Eine Angabe des Planes und Beurtheilung der Ausführung dieses Werkes durch eine der bedeutendsten Kunstautoritäten haben wir bereits in diesen Blättern gegeben; wir haben also darüber nichts hinzuzufügen und nur zu bemerken, daß die ersten drei Lieferungen, welche im Alphabet bis zum Worte Greiffenberg reichen, im Druck fertig vorliegen. Die Ausstattung des Buches ist bei aller Eleganz doch bequem für den Handgebrauch.

81) Der Pfahlgraben, nach den neuesten Forschungen und Entdeckungen. Nebst Beiträgen zur Erforschung der übrigen römischen, wie auch der germanischen Baudenkmale in der unteren Maingegend, von Karl Arnd, kurfürstl. Landbaumeister u. s. w. Mit einer illuminirten Karte. Zweite vermehrte Ausgabe. Frankfurt a. M., Verlag von H. L. Brönnner. 1861. 8. 71 Stn.

82) Ringwälle und ähnliche Anlagen im Taunus und anderwärts. Von A. von Cohausen. Braunschweig, Druck von Westermann. 1861. 8. 15 Stn. Mit Holzschnitten.

Das erste Werk gibt vorzugsweise, mit Zuhilfenahme einer trefflichen Karte, die örtliche Statistik der genannten historischen Denkmäler; das zweite behandelt in sehr anziehender Darstellung Zweck und Bedeutung, sowie die innere Beschaffenheit dieser ältesten Befestigungswerke, mit Ausschluß der römischen, unter Vorschubung eines gewissen Kreises derselben, doch mit Hinzuziehung der schriftlichen Zeugnisse der Alten und mit maßgebender Bestimmung für alle ähnlichen Bauten. In beiden Büchern, kann man sagen, ist die darin behandelte Frage zu einem bestimmten Abschluss gebracht.

83) Ueber die Thraker, als Stammväter der Gothen, und die verschiedenen Verzweigungen des gothischen Völkerstammes. Historische Untersuchung von H. A. Schötensack, Oberlehrer am Gymnasium zu Stendal. Stendal, 1861. Druck und Verlag von Franzen und Grose. 4. 48 Stn.

So eingehend die Nachrichten der Griechen und Römer über das früheste Erscheinen und die Verbreitung der germanischen Völker auch sind, so können sie naturgemäß nicht als ausreichend angesehen werden, da den alten Berichterstatern schon wegen der räumlichen Entfernung die Uebersicht fehlen mußte. Es läßt sich von vornherein schließen, daß die Alten Manches über das erste Auftreten jener Stämme mitgetheilt haben, ohne daß sie selbst eine Ahnung davon hatten, daß sie von den Germanen redeten; und von dem Versuche, die Nachrichten über jene Völkerschaften, deren Sitze später in bisher unvermittelter Folge die Gothen einnahmen, nämlich die Thracier und Skythen, unter der Rücksicht zusammenzustellen, daß diese wiederum die Stammväter jener unserer Stammesgenossen gewesen, ließen sich schon im Voraus nicht unerhebliche Erfolge hoffen. In der That liest sich die Geschichte der Thracier und ihrer Verzweigungen, der Daker, Geten u. s. w., und so viel man von der skythischen Geschichte weiß, nicht anders als ein Theil der deutschen. Doch fehlt es auch nicht an indirekten Beweisen, daß beide Völker nicht anders als verwandt gewesen sein können, sowie nicht an direkten, daß sie es wirklich gewesen sind. Schon Herodot gibt über die Thracier das Urtheil, was noch heute als Klage über die Deutschen in Aller Munde ist: daß, wenn sie nicht stets uneinig unter einander, sie das mächtigste von allen Völkern sein würden. Zeugnisse, daß die späteren Gothen früher Geten, selbst Dacier und Skythen geheissen, finden sich schon aus früher Zeit. Es bedarf aber kaum des Hinweises, welch wichtiger Zuwachs unserer Geschichte erstet, wenn wir die thracische damit verbinden dürfen.

84) Íslenzkar thjóðsögur og Æfintýri safnadh hefir Jón Árnason. Fyrsta bindi. Leipzig, adh forlagi J. C. Hinrichs's bókaverzlunar. 1862. 8. XXXIV, 666 Stn.

Bereits in der Vorrede zu den „Isländischen Volkssagen der Gegenwart“ (Leipzig, 1860) stellte Konrad Maurer, der verdienstvolle Kenner und Sachwalter des Isländischen, in Aussicht, daß eine bedeutende Sammlung isländischer Volkssagen in der Originalsprache nachfolgen werde. Ihm ist auch vorzüglich zu danken, daß die Sammlung guten Fortgang nahm und in der vorliegenden Ausgabe, deren sehr mühevollen Correctur er zudem selbst besorgte, in Deutschland gedruckt erschien. Bei seiner Anwesenheit auf Island im Jahre 1858, wo er das Material zu seinen „Volkssagen“ sammelte, wußte er dort dem Interesse für die volksthümlichen Uebersetzungen eine grössere Regsamkeit zu verleihen und ermunterte insbesondere die Herausgeber der „Íslensk Æfintýri“ (Reykjavík 1852), des ersten bescheidenen Ansatzes zu einer

derartigen Sammlung, ihre Arbeiten auf diesem Felde fortzusetzen. Magnús Grímsson und Jón Árnason, von welchen der erstere leider inzwischen gestorben, sammelten denn auch mit großem Fleiß und Eifer, und mit Maurer's Hilfe gelang es, für die Herausgabe der zu einem ansehnlichen Umfange angewachsenen Sammlung die Hinrichs'sche Verlagshandlung in Leipzig zu gewinnen. So entstand eine der werthvollsten Sagensammlungen, die der vergleichenden Mythenkunde einen reichhaltigen, interessanten Stoff darbietet. Bei der Eintheilung der Sagen in besondere Abschnitte hat das Maurer'sche Werk zum Muster gedient, und demgemäß bringt der erschienenen erste Band den Rubriken nach ganz dasselbe, was bei Maurer unter die ersten vier Abschnitte begriffen ist: Mythische, Spuk-, Zauber- und Natursagen. Diese Abschnitte reichen bei Maurer bis S. 188, während sie hier zu 666 Stn. gr. 8. angewachsen sind, und ein zweiter, mindestens gleich starker Band soll binnen Jahresfrist nachfolgen. Wir behalten uns vor, nach Erscheinen dieses zweiten Bandes den reichen Inhalt ausführlicher darzulegen, und bemerken hier nur, daß die Sagen in der Fassung gedruckt sind, wie sie von den Hilfsamtlern, oft aus eigener Erinnerung, niedergeschrieben wurden, und jede einzelne Abtheilung von dem Herausgeber mit einer kurzen Einleitung versehen ist. Die von Gudhbrand Vigfússon in Kopenhagen, der die Communication zwischen Island (Árnason) und Deutschland (Maurer) vermittelte (svo sem milligöngumadr milli beggja málsadhila safns thessa), gibt eine geschichtliche Uebersicht über das, was für die Sammlung, Aufbewahrung und Niederschreibung der Volkssagen und sonstigen volksthümlichen Ueberlieferungen auf Island bis auf die Herausgabe der vorliegenden Sammlung herab geschehen ist.

86) Die Strafsburger Beginenhäuser im Mittelalter, von C. Schmidt, Professor am protestantischen Seminar zu Strafsburg. Mülhausen, gedruckt bei J. P. Rifsler. 8. 102 Stn. Besonderer Abdruck aus der *Alsatia* für 1859.

Bekanntlich war Strafsburg einer der Orte, wo das Beginnenwesen vorzugsweise zur Ausbildung gelangte. Auf der Stadtbibliothek, in den Archiven der Stadt, des Spitals und des ehemaligen St. Thomaskapitels befindet sich reichliches, größtentheils unbenutztes Quellenmaterial über diesen Gegenstand, auf dessen Grund der Verfasser in einfacher, anspruchsloser Darstellung, jedoch sehr übersichtlich denselben vor die Anschauung führt. Die große Ausdehnung und Ausbildung, welche die Sache in der einen Stadt erlangte, macht ihre Darstellung maßgebend für das Wesen derselben überhaupt.

87) Beitrag zur ältesten Geschichte des Nordgauts bezüglich des zwischen den Flüssen Pegnitz, Rednitz und Schwabach gelegenen Landestheils. Von Heinrich Haas. Erlangen, 1861. Druck und Verlag der Adolph Ernst Junge'schen Universitätsbuchdruckerei (C. L. Eglau). 4. 44 Stn.

Der Verfasser unternimmt es, das kleine Gebiet zwischen den genannten Flüssen in Hinsicht auf seine frühesten Be-

wohner zu bestimmen, durch den Wechsel seiner Besitzverhältnisse und die unerquicklichen Gestaltungen seiner Verfassung in den Zeiten nach der Völkerwanderung bis zu der Epoche hindurchzuführen, wo einzelne Punkte des Gebietes, wie die Stadt Nürnberg, mit ihrer besonderen Geschichte die des ganzen Landes überwucherten. Ein sorgfältiges Studium der urkundlichen Nachrichten, sowie genaue Kenntniß der örtlichen Verhältnisse machen sich überall bemerkbar. Von besonderem Interesse sind die hervorgehobenen zahlreichen Erinnerungen, welche in Ortsnamen u. s. w. noch die Gegenwart mit der ältesten Vergangenheit verknüpfen.

Aufsätze in Zeitschriften.

Chilianeum, Blätter für katholische Wissenschaft, Kunst und Leben: 2. 3. Zur Geschichte bildlicher Darstellungen als Hülfsmittel der religiösen Volksbildung. (Ruland.)

Europa: Nr. 31. Zur Geschichte der Harfe.

Jagdzeitung: Nr. 12. Jagdlust Kaisers Ferdinand II. (Hurter.)

Jahrbuch des gemeinen deutschen Rechts: VI, 1. Personalität und Territorialität des Rechts und die Grundsätze des Mittelalters über die *Collisio statutorum*. (O. Stobbe.)

Preussische Jahrbücher: IX, 6. Die Anfänge des grossen Kurfürsten.

Neue evangelische Kirchenzeitung: Nr. 29. Die evangelische Conferenz und das Standbild Oekolampads in Basel.

Deutsches Magazin: 8. Schildereien aus Holland. Rotterdam. (Rodenberg.)

Magazin f. d. Literatur d. Auslandes: Nr. 30. Zur Geschichte des Soldatenthums.

Westermann's illust. deutsche Monatshefte: Nr. 70, S. 351. Zur Ehre der deutschen Sprache. (Fr. Mohr.)

— S. 354. Urtheile über Luther und Erasmus von Rotterdam von einem katholischen Zeitgenossen, aus einer handschriftlichen Chronik mitgetheilt von K. Seifart. — S. 357. Ueber Kirchenglocken. Deren Alter, Formen, Inschriften und Schicksale. (H. Weininger.)

Deutsches Museum: Nr. 29. Die Gerichtsverfassung der Deutschen von den ältesten Zeiten bis zur Zeit der Abfassung des *Sachsenspiegels*. (K. Silberschlag.)

Neueste Dresdner Nachrichten: Nr. 2—4. Die Entstehung der Oper. — Nr. 8. Culturhistorisches (Kindtaufen in der kurfürstlich sächsischen Familie). — Nr. 9.

Zur Geschichte der Gesundheit. — Nr. 10. 11. Culturhistorisches (die kurfürstliche Kapelle zu Dresden im 17. Jhd. und Leben am Dresdener Hofe zu jener Zeit). — Nr. 13. Ueber den Ursprung der Sprache. — Nr. 14. Culturhistorisches (Johann Georg II. von Sachsen als Gelehrter; Dresdener Leben im 17. Jhd.).

Palatina: Nr. 67. 68. Der blaue Montag. (A.)

Postzeitung: Nr. 162. Erinnerungen an Kloster Lechfeld. (H.)

Revue britannique: 10. Les papes, la république de Rome et les empereurs d'Allemagne au 10^{me} siècle.

Revue des deux mondes: IV, 1. Juli, 1. Lief. L'art du moyen âge et les causes de sa décadence. (E. Renon.)

Bremer Sonntagsblatt: Nationale Verschiedenheiten. Ein Versuch zur vergleichenden Völkerkunde aus dem 17. Jhd. (A. Cohn.) — Nr. 32. Das alte Wales. (F. Loth-eisen.)

Münchener Sonntagsblatt: Nr. 28. Die Restauration der Marienkirche in Würzburg.

Würzburger Sonntagsblatt: Nr. 28. Die Deutschhaus-Kirche zu Würzburg.

Theologische und kritische Studien: 4. Zur Charakteristik Ulrich Zwingli's und seines Reformationswerkes unter Vergleichung mit Luther und Calvin. (Hundeshagen.)

Unser Vaterland: 8. Das Innthal bei Passau. (Sartorius.) — Braunschweig, Herzog Wilhelm und seine Ahnen. — Sagen. Mitgetheilt von L. Pröhle.

Zeitschrift für das ges. Handelsrecht: V, 3. 4. Beiträge zur Kenntniß des Handelsrechts im Mittelalter. (W. Endemann.)

Oesterreichische militärische Zeitschrift: III, 2. Ernst von Mansfeld in Ostfriesland 1622 u. 1623. (Weilen.)

Zeitschrift für historische Theologie: 4. Heinrich Niclas und das Haus der Liebe. Ein monographischer Versuch aus der Sektengeschichte der Reformationszeit. (Rippold.)

Zeitschrift f. d. ges. luther. Theologie u. Kirche: 23. Jahrg., 3. Heft. Ueber die Revision der Lutherschen Bibel. (K. Ströbel.)

Bayerische Zeitung: Morgenbl. Nr. 189 u. 190. Die römischen Alterthümer von Rheinzabern. (J. v. Hefner.) — Rothenburger Sage. — Stundenhorn (zu Nürnberg 1487). — Nr. 191. Ein Brief der Gemahlin Egmond's. (Häutle.) — Nr. 192. Vor vierhundert Jahren. III. Welcher Gestalt Herzog Georg aus Bayern Hochzeit zu Landshut gehalten mit des Königs aus Polen Tochter.

Illustr. Zeitung: Nr. 994. Der Dichter des Nibelungenliedes. — Nr. 995. Ein deutsches Töpferwerk aus dem Jahre 1590. — Nr. 996. Jakobi und der Aустertag in London. — Die Kinderprocession zu Asche in Flandern. — Die Mäuse in der Mythologie. — Das St. Jacob-Denkmal bei Basel.

Landshuter Zeitung: Beil. Nr. 31. Herzog Ludwig des Reichen Sieg bei Giengen am 19. Juli 1462. — Das Besprechen der Krankheiten.

Süddeutsche Zeitung: Nr. 17. Winkelried gerettet.

Vermischte Nachrichten.

127) In Miltenberg (Bayern, Unterfranken) wurden vor einiger Zeit bei Grabung eines Kellers ungefähr 500 Silber-

münzen aus dem 15. und dem Anfang des 16. Jahrhunderts aufgefunden. Der Fund bestand aus breiten Groschen, groschenförmigen Münzen, Hellern und sog. Hohlpfennigen, welche letztere allein über die Hälfte des ganzen Fundes ausmachten. Erstere Münzsorte enthielt folgende Stücke: Breite Groschen vom Bisthum und der Stadt Konstanz, der Stadt Regensburg von 1517, der Stadt Isny von 1508, vom Erzbisthum Salzburg (1514), Spitzgroschen von Friedrich, Albert und Johann (1492) und Groschen von Friedrich, Johann und Georg von Sachsen, breite Groschen von Oettingen von 1523 und von Kärnten aus den Jahren 1515, 16 u. 17, ferner von Johann, Bischof von Regensburg, mit der Jahrzahl 1523 und von Ernst von Passau von 1519 u. 23. — Die 2. Sorte umfaßte hauptsächlich bayerische Groschen von Albert, alle vom Jahre 1506, und sodann Groschen der Stadt Kempten mit den Jahrzahlen 1512 bis 18, und 1520—22, Groschen von Tirol unter Sigismund, von Görz 1518 u. 1519, von Kärnten 1515 und 16, Oettingen 1523, Bisthum Regensburg 1512 und Bamberg 1512, Stadt Köln 1515 u. 20, Stadt Konstanz o. J. und Pfalz-Neuburg unter Otto Heinrich, ferner Albi von Philipp von Coln aus den Jahren 1513 u. 14 und dessen Nachfolger Hermann V., Grafen von Wied; Solidi von Johann dem Friedfertigen v. Jülich mit dem heiligen Eustachius und der Jahrzahl 1512, halbe Schillinge von der Stadt Nürnberg aus dem 15. Jahrhundert und von Otto II. von Mosbach († 1461). — Sonst enthielt der Fund als Hauptmasse Frankfurter Händelheller und Hohlpfennige der Städte Coln, Worms, Isny, Kempten, Ulm, Ueberlingen und Ravensburg, letztere drei in Gemeinschaft vom Erzbisth. Mainz: Rad und Löwe, mit den Buchstaben A, +B+, -B-, D und I, Löwe und Rad mit F, L, P und W; ferner von der Pfalz, von Württemberg unter österreichischer Hoheit von (15)20, von Ludwig III. von Hessen (1458—71) mit dem Ziegenhainer Stern und dem hessischen Löwen und verschiedene Sorten der rheinischen Vereinspfennige. E.

128) Am 24. Juli endete die Auction der Koch'schen Münzsammlungen in Köln; sie hatte ein eben so günstiges, als auch insofern interessantes Resultat, daß viele der schön erhaltenen antiken Goldmünzen und Seltenheiten zu einem weit höhern Preise weggingen als der bisher (nach Mionnet) als Norm geltende. So wurde Nr. 2788 Postumus mit zwei Köpfen, eine kleine Billonmünze von $\frac{1}{2}$ Silbergroschen an innerem Gehalt (nach Mionnet zu 48 Frcs. geschätzt), für 78 Thaler versteigert; Nr. 1126 Petronia in Gold für 90 Thlr.; Nr. 3040 Konstantin für 32 Thlr.; Nr. 3041 Konstantin für 50 Thlr. u. s. f. In der zweiten Abtheilung gieng Nr. 1630 Wallenstein, 10 Dukaten in Gold, zu 65 Thlr. 25 Sgr. weg. Die meisten der Seltenheiten wanderten in's Ausland: nach Paris, Kopenhagen, London, selbst nach Amerika; doch erstand auch das k. Münzkabinet zu Berlin einen Theil. Die Preise sollen dem gedruckten Cataloge der Sammlung beigefügt werden, was für Münzliebhaber werthvoll sein wird. (Ill. Ztg.)

129) Bei Ausgrabung der Fundamente und Keller zu dem Bezirksamts- und Landgerichts-Neubau in Obernburg (Bayern, Unterfranken) wurden aufser vielen römischen Mün-

zen aus der Kaiserzeit auch Stücke von Urnen und sonstigen Geräthen zu Tage gefördert. Der interessanteste Fund dürfte jedoch ein in Privathänden befindliches, großes silbernes Ohrgehänge sein, dessen Haupttheil ganz die Form eines Ohres hat und woran sich dann ein kleineres Gehänge befindet. Wie aus der Größe und Gestalt geschlossen werden muß, wurden diese Zierrathen um das Ohr herum gehängt, nicht, wie jetzt, an dem durchlöchernten Ohrläppchen getragen.

(Fränk. Kurier.)

130) In einer Sandgrube bei Connewitz unweit Leipzig sind in einer Tiefe von 1—1½ Ellen eine Menge alter Graburnen gefunden worden. Mehrere kleinere Gefäße, die äußerst zierlich gearbeitet und verschiedenartig geformt sind, befanden sich in eine große Urne eingesetzt, die leider beim Auffinden vom Spaten zerschlagen wurde. Am Morgen des 15. Juli hat man daselbst eine große, von kleineren umgebene Urne mit Deckel zu Tage gefördert, in welcher sich obenauf eine kupferne Spange, darunter die vollständigen Gebeine eines Menschen fanden. (Ill. Ztg.)

131) Zu Osterburken (badisches Amt Adelsheim), wo sich früher ein römisches Lager befunden hat, ist vom Pfarrer Wenz eine römische Schnellwage gefunden worden, welche drei Scalas zeigt und entscheidend für die Bestimmung des römischen Gewichtes sein dürfte. Der Fund ist für die großherzogliche Alterthumshalle in Karlsruhe angekauft worden. (Ill. Ztg.)

132) Eine sehr reichhaltige Sammlung von Pönitenzinstrumenten alter und neuerer Zeit aus den Klöstern der Ursulinerinnen in Freiburg, der Franciskaner in Palermo, Santo Vito und vielen andern Orten, bestehend in Geißeln, Geißelketten, stacheligen Leib-, Arm-, Bein- und Halsketten, Brust- und Rückenkreuzen von Draht und Holz, Amuletten, Rosenkränzen, Binden, härenen Hemden, Ruthen, Peitschen, einem Jungfernschloß u. s. w., sammt vielen, den Gebrauch der einzelnen Instrumente darstellenden Zeichnungen (von Krantz in Dresden) und reichem handschriftlichen Material und Notizen zu Herausgabe eines Werkes über Klosterleben u. s. w., ist gegenwärtig bei Antiquar C. Klos in Dresden (Marienstr. 4) zum Verkauf ausgestellt. Die Sammlung ist von einem verstorbenen Herrn von Martens an den betreffenden Orten zusammengebracht und enthält c. 100 Stück Originalwerkzeuge und mehrere hundert Blätter Text und Abbildungen. E.

133) Die Erdarbeiten bei den neuen Häuserbauten am Glacis in Wien bringen manche Erinnerung aus der Vergangenheit an den Tag, vorzüglich aus der bedrängnißreichen Zeit der türkischen Belagerungen. Insbesondere war der Rayon vor dem Kärtnerthore 1529, und jener vor dem Burghthore 1683 der Schauplatz wilder Kämpfe. So wurden aus dem Grunde des Todesco'schen Hauses zahlreiche Pferdeskelette ausgegraben, bei dem anstossenden Hause türkische Waffen und Menschenknochen. Beim Eckhause der Ringstraße fand man Hufeisen, einen Dolch, eine Hellebarte und eine ungarische Hacke. Im Kahn'schen Hause in der Ringstraße grub man einen menschlichen Schädel aus, von

einem Erdkloß umhüllt, in welchem eine goldene Quaste steckte, also offenbar türkischen Ursprungs, ebenso unter der Handels-Akademie zahlreiche unregelmäßig zusammengeworfene Menschen- und Pferdereste, Zeugen eines dort erfolgten Kampfes. Anderen Ursprungs sind die rechts vom Kärtnerthore aufgedeckten Gebeine, welche so zahlreich ausgegraben wurden, daß sie mit besonderen Fuhren entfernt werden mußten. Dort befanden sich die Pestgruben, von deren rascher und reichlicher Füllung die Chroniken Wiens so Grausenhaftes erzählen. (Wiener Tagebericht.)

134) Der Herzogstisch von Karnburg, das tausendjährige Geschichtsdenkmal Kärntens, ist von dem Felde, wo er schutzlos durch Jahrhunderte stand, in das Vereinsmuseum nach Klagenfurt gebracht worden. (Wiener Tagesber.)

135) Seit einiger Zeit verbreitet sich in Regensburg die Kunde von der Auflösung eines der ältesten Klöster der Stadt, des Stiftes St. Jacob, bewohnt von schottischen Benedictinern. Dieses Kloster, an seiner jetzigen Stelle 1109 erbaut und seither nur von Schotten bewohnt, hat gegenwärtig nur noch 2 Ordensmitglieder. Das Kloster soll künftighin als Klerikal-Seminar benützt werden. (Niederbayer. Kurier.)

136) Die Vergänglichkeit der Freskomalerei hat sich an dem Wandgemälde gezeigt, welches sich an der äußeren Seite des mittleren Isarthorthurmes in München unter der Uhr befindet. Nachdem dieses Bild, die Gruppe um den gekreuzigten Christus darstellend, im Laufe der Zeit durch äußere Einflüsse fast bis zur Unkenntlichkeit verwischt wurde, läßt die städtische Behörde es nunmehr durch den Maler Bauermann mit Anwendung der Stereochromie erneuern.

(Isarzeitung.)

137) Auf dem hohen Spitzdach des Rathhausthürmes in München zeigt sich nun weit die Wetterfahne mit dem Münchener Kindl. Der neue Thurm erhält die Gestalt des alten, wie sie auf den Ansichten aus dem Jahre 1493 erscheint, und wird die Gallerie ebenfalls mit 4 kleineren Thürmchen gekrönt werden. Damals hieß der Thurm das Thalbruckerthor. (Münchener Bl.)

138) Der alte Benno-Brunnen an der Frauenkirche in München, der schon jahrelang versiegt ist, wird hergestellt und erscheint bereits mit dem neu aufgefrischtem Gemälde geziert. (Münchener Bote.)

139) Zur Restauration des Domes in Mainz hat Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich kürzlich 3700 fl. angewiesen. Man hofft, noch vor Mariä Himmelfahrt die Gerüste in der Kuppel beseitigen zu können, so daß nun bald die herrlichen Bilder in derselben sichtbar werden. Auch im südlichen Kreuzarm sind die Dekorationen nahezu vollendet. (Münchener Sonntagsblatt.)

140) Für die Restauration der Liebfrauenkirche in Trier, dieser Perle unter den Kirchen der Rheinlande, fließen die Beiträge so reichlich, als es bei den vielen Ansprüchen an die katholische Opferwilligkeit zu erwarten ist. Ein verstorbener Rentier hat 500 Thlr. für die innere Herstellung vermacht; zur Veranstaltung einer großen Verloo-

sung, die im October stattfinden soll, hat sich unter den Damen der Stadt ein „Liebfrauenverein“ gebildet.

(Münchener Sonntagsblatt.)

141) In Belgien läßt sich die Regierung die Wiederherstellung der Kirchen sehr angelegen sein und gewährt reichliche Geldmittel dazu, besonders auch für bildliche monumentale Ausschmückung der Kirchen. Jüngst wurden 3000 Fr. für Wandmalereien in der Kreuzkirche in Lüttich und 2000 Fr. zu demselben Zwecke in der Kirche von St. Trond bewilligt. Ebenso leistet die Regierung einen Beitrag zur Wiederherstellung des i. J. 1603 vom Blitz zerstörten Thurmhelmes der Kathedrale in Gent. (München. Sonntagsbl.)

142) Das Denkmal an der Stelle in Konstanz, wo am 6. Juli 1415 Hufs verbrannt wurde, wird aus einem einfachen, unbehauenen, 350 Zentner schweren Granitblock bestehen, an dem auf der einen Seite der Name und Sterbetag des Joh. Hufs, auf der andern der Name und Sterbetag des Hieronymus von Prag eingegraben sind. Der Block wurde beim Eisenbahnbau in der Nähe von Konstanz am Rhein gefunden und wird, sobald die Eisenbahn fertig ist, an den Ort seiner neuen Bestimmung gebracht werden.

(Isarzeitung.)

143) In den Fond des Kepler-Denkmal's zu Weil fließen reiche Gaben: München, Augsburg und Regensburg haben Beiträge von je 100 fl., andere bayerische Städte kleinere Summen hiezu bewilligt. Auch liefern die Universitäten Leipzig, Tübingen, Münster, Greifswald und Gießen, sowie zehn deutsche Turnvereine ansehnliche Beisteuern. Fürstliche

Personen, wie der Fürst von Thurn und Taxis und der Herzog von Anhalt-Bernburg, haben neuerdings ansehnliche Spenden eingesandt. Von Moskau gieng kürzlich die Summe von 61 fl., ein Beitrag dort lebender Schwaben, ein, und von anderen im Auslande lebenden Deutschen sind mehr dergleichen zugesagt worden. (Ill. Ztg.)

144) Die Tuchmacherinnung zu Lenggenfeld im sächsischen Vogtlande hat am 10. Juli ihr 300jähriges Gründungsfest durch grose Feierlichkeiten ausgezeichnet. (Ill. Ztg.)

145) Von der durch den Baron Kervyn de Lettenhove aufgefundenen Selbstbiographie Karl's V. erscheint die erste Ausgabe F. Heufsner in Brüssel in französischer Sprache; mit dieser gleichzeitig oder wenig später werden Uebersetzungen davon in deutscher — bei Brockhaus in Leipzig — englischer, spanischer und italienischer Sprache herauskommen. (Ill. Ztg.)

146) Es sind jetzt 400 Jahre, das die Stadt Gundelfingen von dem damaligen feindlichen Reichsheer unter Kaiser Friedrich III. belagert wurde. Sechs Wochen lang hielten die Bürger mit Muth diese Belagerung aus, und als der damalige Herzog Ludwig der Reiche von Bayern-Landshut zum Entsatz heranrückte, machten die Bürger der Stadt einen Ausfall, schlugen mit ihrem Herzog den Feind zurück und erhielten dadurch die Stadt Gundelfingen für Bayern. Zur Erinnerung an diese Heldenthat ihrer Vorfahren feiert die Stadt vom 14.—16. Sept. ein vierhundertjähriges Jubiläumsfest. (Abendzeitung.)

Inserate und Bekanntmachungen.

15) **Anfrage.** Sind die Wappenfarben der Hohenstaufen wirklich Roth und Gold (3 rothe leopardierte Löwen im goldenen Felde)?

Dafür spricht die Analogie anderer schwäbischer Herrschergeschlechter, als: Tübingen, Züringen, Baden und Urach.

Dafs die Truchsesse von Waldburg das Stammwappen ihrer Dienstherren in anderer Farbe (schwarze Löwen) führen, kann (abgesehen von der Fabel über die Veranlassung des Farbenwechsels in Folge des Aussterbens der Hohenstaufen) eher für als gegen das Roth und Gold als hohenstaufische Hausfarben sprechen, da ja die Ministerialen ihre Dienstwappen in veränderten Farben zu führen pflegten.

16) Im Anschluß an die sächsische Urkundensammlung (Codex diplomaticus), für deren Veröffentlichung, unter oberster Leitung des Ministers von Falkenstein, bereits seit einiger Zeit durch den Oberbibliothekar, Hofrath Dr. Gersdorf, die Vorarbeiten begonnen sind, werden der Director des k.

sächs. Hauptstaatsarchivs, Dr. Karl von Weber, und der Prof. Dr. Wilh. Wachsmuth ein „Archiv für die Sächsische Geschichte“ herausgeben. Den Verlag hat die Buchhandlung von Bernhard Tauchnitz in Leipzig übernommen. Jährlich erscheint ein Band von vier Heften; jedes Heft (das erste wird zu Michaelis erscheinen) wird 6—7 Bogen enthalten und zum Preise von 1/2 Thlr. einzeln abgegeben.

17) **Berichtigung.** In Nr. 4 des Anzeigers bitten wir folgende Druckfehler zu berichtigen: Sp. 113, Z. 11 lies dv statt do; Z. 29 l. mannen st. namen; Sp. 114, Z. 84 l. niht st. nit; Z. 92 l. deme st. dem.

18) In welchem Archive befindet sich das Original der von Herzog Thassilo II. v. Bayern im J. 777 ausgestellten Urkunde über die Gründung der Benedictiner-Abtei Kremsmünster? (Vgl. Hagn, Urkundenbuch für d. Gesch. des Benedictiner-Stiftes Kremsmünster, 1852, S. 1 ff.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebold'sche Buchdruckerei.